

unsere heimische Landwirtschaft zulässig sein, ausländisches Fleisch in den Verkehr zu lassen, dessen Benutzungslöslichkeit nicht mit derselben Zuverlässigkeit festgestellt wird, wie bei dem einheimischen Fleisch.

Zu einer weitergehenden, auch nur vorübergehenden Erschütterung unseres seuchenpolizeilichen Schutzes oder zu einer nur vorübergehenden Durchlöcherung unseres Polizeistatuts, wie sie vielfach gefordert wird, hat man sich aber nicht versetzen können aus den bei ähnlichen Gelegenheiten oft erledigten Gründen. Es ist aber auch anzunehmen, daß die in Aussicht genommenen Maßregeln in ihrer Gesamtheit die erwünschten Wirkungen haben werden. Allerdings bedürfen die Regierungen bei ihrer Mehrzahl der bereitwilligen und sachkundigen Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltungen. Sie geben sich aber auch der Hoffnung hin, daß ihnen diese nicht versagt sein wird.

Im übrigen aber ist sich die preußische Regierung darüber klar, daß die dauernde Sicherstellung unserer Fleischversorgung nur durch die Erhaltung und Verstärkung unserer noch einer weiten Ausdehnung fähigen heimischen Viehzucht erreicht werden kann. Diese mit allem Nachdruck zu fördern durch vermehrte Aufforstung von männlichen Rüttlerien, verstärkten Futtermittelsbau, Anlegung von Viehweiden, namentlich aber durch die kraftvolle Förderung der Landsmeliorationen, der inneren Kolonisation und der Urbarmachung der ausgedehnten Moor- und Niedlandsflächen wird die vornehmste Aufgabe der nächsten Jahre sein.

Liebknecht auf der Straße verhaftet.

Die aus Anlaß der Teverierung am Sonntag vormittag in Berlin einberufenen fünf sozialdemokratischen Versammlungen waren schon vor Beginn überfüllt. Überall wurde eine gleichlautende Entschließung angenommen, worin dagegen protestiert wird, daß die Regierung den Reichstag nicht einberuft und nicht genügende Maßnahmen zurilderung der Teverierung treffe. Nach Beendigung der Versammlungen versuchte eine Anzahl der Teilnehmer, nach den Linden zu ziehen, was aber infolge der Absperrungsmaßnahmen der Polizei mißlang. Zu blutigen Zusammenstößen ist es zwar nirgends gekommen, immerhin hat es aber allerlei Reibereien mit der Polizei gegeben, wobei insgesamt 17 Festnahmen erfolgten. Unter den Beteiligten befand sich, nach einem Telegramm unseres Berliner Vertreters, auch der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dr. Liebknecht. Er hatte in der Hasenheide geläuft und sich dann dem Zug nach den Linden angeschlossen. An der Gottscheerbrücke hatte ein großes Polizeiaufgebot Aufführung genommen und alle Straßen abgesperrt. Liebknecht wurde festgenommen, weil er den Anordnungen der Polizei nicht Folge geleistet haben soll. Er soll u. a. gerufen haben: „Nieder mit den Untertanen! Hoch das allgemeine Wahlrecht!“ Nach der Feststellung seiner Personalien erfolgte seine Freilassung.

Spannung auf dem Balkan.

Der „Matin“ meldet aus Belgrad, daß der serbische Ministerpräsident Paschitsch erklärt hat, daß die Regierung die uningeschränkte Autonomie von der Türkei verlangen wird. Die Reserven sind unter die Fahnen gerufen worden. Die Banken sind überfüllt mit Leuten, die ihre Einlagen zurückverlangen. Die Regierung hat den Banken drei Millionen zur Verfügung gestellt, damit sie die dringendsten Forderungen befriedigen können, um auf diese Weise eine Störung des Diskonts zu verhindern.

Türkische Mobilisierung.

Die Mobilisierung der Divisionen von Mitrovica und Ueskue zu Übungszwecken ist bereits vollständig durchgeführt. Wie ein Telegramm aus Konstantinopel besagt, sollen die Übungen der 10 Divisionen 6 Wochen dauern.

Verbogene Durchfahrt von Kriegsmaterial.

Die Pforte hat die Erlaubnis für die Durchfahrt des serbischen Kriegsmaterials wieder zurückgezogen, da Nachrichten eingetroffen sind, daß Serbien alles für einen Krieg gegen die Türkei vorbereitet. Falls sich Serbien verpflichtet, nichts gegen die Türkei zu unternehmen, wird das Durchfahrerverbot wieder aufgehoben.

Montenegro will Frieden halten.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Cettigne erwiderte der König und die Regierung auf die freundliche Friedensvorfrage der Vertreter der Großmächte, Montenegro werde nichts gegen die Wünsche der Großmächte unternehmen, jedoch hänge das ruhige Verhalten Montenegros von dem guten Willen der Türkei ab, an der Grenze die Ordnung aufrechtzuhalten.

Einschlusliches Ultimatum Griechenlands.

Der britische Gesandte sprach Samstag beim Minister des Äußeren und dem Großvize in Konstantinopel vor. Er erlobte Einspruch wegen des Zwischenfalls des Dampfers Rumely, der in der Nähe von Samos von Türken beschossen wurde. Der Minister des Äußeren drückte dem Diplomaten sein Bedauern aus, daß der Einspruch Griechenlands bereits in Form eines Ultimatums stattgefunden habe. Er versprach jedoch, eine Untersuchung über den Fall einzuleiten.

Berhaftung türkischer Offiziere.

Großes Aufsehen erregt in Konstantinopel die Verhaftung von 6 Mitgliedern der Militär-Liga. Über die Gründe dieser Maßnahme ist noch nichts bekannt.

Türkische Landungstruppen auf Samos.

Nach Berichten, die über Kreis in Konstantinopel eingetroffen sind, soll es den Türken gelungen sein, 600 Mann auf Samos zu landen. Weitere 800 Mann sollen folgen.

Fahrlentestell in Konstantinopel.

Wegen der hohen Gewerbesteuern sind alle Fuhrleute, Kutschere und Hufschmiede usw. in Konstantinopel in den Aufstand getreten. Die Streikenden zwangen den Kutschere eines Zechenwagens, die Peitsche niederzuziehen. Der Sarg mußte deshalb von Männern unter polizeilichem Schutz zum Friedhof getragen werden. Die Zahl der Streikenden beträgt 10 000.

Ein neues Gesetz in Tripolis.

Die „Agenzia Stesani“ meldet aus Misrafa vom 22. September: Früh morgens unternahm der Feind einen Angriff gegen die italienischen Verbündeten. Er wurde durch das Feuer der Italiener zurückgeschlagen und befand sich 2 Uhr nachmittags in vollem Rückzug auf Gheran. Die Verluste sollen beträchtlich sein. Die Italiener hatten drei Tote und siebzehn Verwundete, darunter zwei Schwerverwundete.

Die Lage im Mittelmeer.

Der Einzugsraum der englischen Admiralität, die englischen Seeestreitkräfte im Mittelmeer binnen kurzer Frist erheblich

zu verstärken, kommt zwar überraschend, entspricht aber den Wünschen eines großen Teils der Londoner Blätter. Wenn gleichzeitig bekannt wird, daß die angekündigte Entsendung der in Brest stationierten französischen Schlachtschiffe nach dem Mittelmeer nur eine vorübergehende Maßregel sein soll, so läßt das noch gewissen halbamtlichen Pariser Kundgebungen Rückschlüsse auf Sinnesänderungen der beiden Entente-mächte zu. Was aber die Politik der Entente-mächte gegenüber Italien und Österreich-Ungarn betrifft, braucht die neue Maßregel der englischen Admiraltät durchaus keine Neuerung im Sinne der erwähnten halbamtlichen Pariser Kundgebungen zu bedeuten. Letztere haben mit grohem Nachdruck ausgesprochen, daß die Entente-mächte gegenüber Italien und Österreich-Ungarn die unbedingte Sicherheit im Mittelmeer behaupten müßten, um Italien zur Fortsetzung seiner Entente-politik gegenüber Großbritannien und Frankreich zu zwingen. Könnte die Vereinigung der französischen Schlachtschiffe im Mittelmeer feineswegs dahin deurteilt werden, daß nun das maritime Übergewicht im Mittelmeer auf der Seite der Entente-mächte liege, so würde die Durchführung der heute angekündigten englischen Maßregeln das Kräfteverhältnis zu Gunsten der Entente-mächte verändern. Um Vichte der bekannten halbamtlichen Prophétie des „Temps“ und des „Journal des Débats“ erscheint daher die Anordnung der britischen Admiraltät als die Vorbereitung eines weiteren Dranges, den die Entente-mächte auf Italien ausüben wollen.

Eine Eisenbahn vom Atlantik bis zum Tschad-See.

Mit Aufwand großer Mittel suchen die Franzosen jetzt ihre lang vernachlässigte Kolonie Äquatorial-Afrika zu entwickeln. Durch das deutsch-französische Abkommen vom 4. November 1911, nach dem bekanntlich 270 000 qkm Land die zu dieser Kolonie gehörten, Deutschland für Anerkennung des französischen Protektorates in Marokko angesprochen wurden, ist die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Frankreich auf diese Kolonie gelenkt worden.

Französisches Äquatorial-Afrika hat in seiner jetzigen Gestalt 1 950 000 qkm Flächenraum. Die Einwohnerzahl ist sehr schwer zu schätzen. Man nimmt an, daß die Bevölkerung der an Deutschland abgetrennten Gebiete 1,1 Millionen betrug und $\frac{1}{2}$ der gesamten Bevölkerung Äquatorial-Afrikas ausmacht.

Der Generalgouverneur Berlin erhoffte den diesjährigen Gouvernementsrat der Kolonie mit einer eingehenden Darlegung der Pläne, die die französische Regierung in Französisches Äquatorial-Afrika hat. Sie will durch das französische Kongogebiet einen aus Eisenbahnen und Wasserstraßen bestehenden durchgehenden Verkehrsweisschaffen, der vom Atlantischen Ozean bis zum Tschad-See führen soll. 600 km Eisenbahn soll Pointe Noire an der Küste mit Brazzaville, dem Beginn der Kongoschiffahrt, verbinden. Von da können auf dem Congo und Ubangi auf 250 km Länge jene beiden Stroms bis Bangui als Verkehrswege benutzt werden. Dann soll ein 400 km langer Schienenweg die Verbindung zum Stromgebiet des Tschad-Sees herstellen und zwar soll Fort Crampel der Endpunkt dieser Bahn sein. Von hier bis zum Tschad-See sind 1100 km Flusswege zu benutzen. Gleichzeitig sollen große Hafenbauten am Ausgangspunkt dieser gewaltigen Verkehrswege in Pointe Noire, Brazzaville und in Bangui vorgenommen werden. Wird dieser Plan ausgeführt, so hat Frankreich vom Atlantik bis zum Tschad-See eine durchgehende, bequeme und billige Verkehrsstraße; denn auf 2800 km Wasserweg kommen nur 1000 km Bahnstrecke und hat vor allem seine im Hinterland von Kamerun gelegenen Gebiete von deutschen Verkehrswege völlig unabhängig gemacht. Für diese Pläne soll eine Anleihe von 172 Millionen Frs. ausgebracht werden, über deren Bewilligung die französische Kammer bald nach ihrem Zusammentritt zu beraten haben wird. Angehörige dieser französischen Rührigkeit muß immer wieder betont werden, wie dringend die Erschließung Inner-Kameruns sowohl im Norden wie im Süden ist und wie notwendig es ist, endlich die Südbahn zu bauen.

Rundschau.

Ein Familienzwist im bayerischen Königshause?
Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des Generalfeldmarschalls-Prinzen Leopold, ein Enkel des Regenten und des Kaisers Franz Joseph, ist, wie in München verlautet, mit seinem Vater nach Wien abgereist, wohin die Gemahlin des Prinzen Georg, eine Tochter des Erzherzogs Friedrich, bald nach der Hochzeit wieder zurückgekehrt ist, um bei ihren Eltern zu bleiben. Man glaubt, die Prinzessin soll neuerdings zur Rückkehr nach München bewogen werden.

Graf Limburg-Stirum †.

Breslau, 27. Sept. Das frühere Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhaus Bürlicher Geheimrat Graf v. Limburg-Stirum ist gestern Nachmittag auf seinem Gute Groß-Köderitz gestorben.

Friedrich Wilhelm Graf zu Limburg-Stirum war am 6. Aug. 1835 geb.; er trat nach juristischem Studium in den diplomatischen Dienst ein, in dem er zuletzt Gesandter in Weimar war. 1881 wurde er zur Disposition gestellt und 1892 wegen seiner Stellungnahme gegen die Kapitalistische Handelspolitik entlassen. 1871 wurde er in das preußische Abgeordnetenhaus gewählt; er schloß sich der konservativen Partei an, in der er bald eine hervorragende Rolle spielte; er war in späteren Jahren Vorsteher der Fraktion. 1905 legte er sein Landtagsmandat nieder. Dem Reichstag gehörte der Graf von 1893–1903 an. Seit seinem Ausscheiden aus den Parlamenten war er politisch ein stiller Mann.

Das Urteil im Prozeß Vorhardt-Veinert.

w. Berlin, 28. Sept. Der Abgeordnete Vorhardt wurde wegen Handfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu M. 100 und der Abgeordnete Veinert wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu M. 50 Gefängnisstrafe verurteilt.

In der Begründung des Urteils heißt es: Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der § 64 der Geschäftsordnung des preußischen Abgeordnetenhauses nicht dem Geist der preußischen Verfassung widerspricht. Jedenfalls ist der Präsident berechtigt, zur Aufrechterhaltung der Disziplin und Ordnung die Abgeordneten aus dem Saal zu weisen und die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Jeder Mensch muß sein individuelles Recht dem Rechte der Gesamtheit unterordnen; andernfalls könnte ein Abgeordneter durch sein Verhalten die Verhandlungen im Parlament vollständig unmöglich machen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses ist auch zur Stellung eines Strafantrags wegen Handfriedensbruch berechtigt und hat als Präsident die Rechte des Hausherrn. Die Polizeibeamten handelten ebenfalls im Rahmen ihrer Zuständigkeit. Sie waren berechtigt, da Vorhardt ihnen nicht Folge leistete. Gewalt

anzuwenden. Der Abg. Vorhardt machte sich dadurch, daß er der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht folgte, des Handfriedensbruchs, und da er den Beamten widerstand entgegensezte, sich am Pult festhielt, die Beine an die Erde stemmte und sich schleppen ließ, des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig. Der Gerichtshof kann die Ansicht des Verteidigers nicht teilen, daß die Polizei nicht berechtigt war, innerhalb des Hauses für die Wiederherstellung der Ordnung einzuschreiten. Der Abg. Veinert machte sich des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig, weil er durch sein Verhalten verbünden wollte, daß die Polizei Vorhardt aus dem Saale entferne.

Bei der Strafzurichtmessung ist erwogen, daß die Angeklagten lediglich die rechtliche Frage zur Entscheidung bringen wollten. Es lag deshalb keine Veranlassung vor, auf Gefängnisstrafe zu erkennen.

Beschwerden

Über unpünktliche Zustellung des „Wiesbadener General-Anzeiger“ erbitten wir uns in jedem einzelnen Falle sofort, damit wir unverzüglich Abhilfe schaffen können. Wir sehen streng darauf, daß die Zeitungsträger ihren Dienst aufs genaueste erfüllen und daß sie Wünsche unserer verehrlichen Abonnenten bezüglich Abgabe des Blattes unbedingt nachkommen.

Verlag d's Wiesbadener Generalanzeigers.

Lokales.

Wiesbaden, 30. September.
Die Einweihungsfeierlichkeiten der katholisch-kirchlichen begannen bereits Sonntag früh um 7 Uhr. Der Bischof von Fulda, Dr. Josef Damian Schmitt, schritt in Gemeinschaft des Domkapitulars D. Kilian, sowie mehrerer Vertreter des Domkapitels und der Geistlichen der hiesigen Gemeinde drei Mal um das neue Gotteshaus, besprengte es mit Weihwasser und salbte die Türe des Hauptportals mit dem hl. Chrism. Sodann wurde die Konsekration des Altars und die Übergabe der Reliquien vorgenommen. Nach Vollendung dieses heiligen Alters erst erschloß sich die Tore der Kirche für die Gemeinde, welche den Schlusszeremonien, die gegen 12 Uhr ihr Ende erreichten, anständig beiwohnte. Um 12 Uhr nahmen die Fahnenabteilungen der männlichen Vereine in der Kirche Aufstellung. Bei dem feierlichen, von dem Fuldaer Bischof celebrierten Pontifikalam waren die Spiken der staatlichen und städtischen Behörden vertreten; der Regierungspräsident, der Polizeipräsident, Oberbürgermeister v. Ihell, Oberst Freiherr Buttler von Brandenburg u. a. Die Festpredigt hielt Domkapitular D. Kilian über Moses 1, 17, 28: „Dies ist ja wahrhaftig das Haus Gottes, die Pforte und der Raum des Himmels.“ Diese Worte, die Jakob sprach, als er auf der Flucht im Traum die Himmelsleiter erblickte und ihm ein Einblick gewährt wurde in die Herrlichkeiten des Reiches Gottes, sind bedeutungsvoll für die Einweihung eines Gotteshauses, denn Jakob möglie einen schweren Stein auf die Stelle, an der er geruht hatte, salbte und segnete ihn und hat damit ein Vorbild gegeben für die Konsekrierung einer katholischen Kirche. Durch die Einweihung ist die neuerrichtete Kirche ein Haus Gottes geworden, ein Zufluchtsort für alle Gläubigen gegen die Anfechtungen und Gefahren der finsternen Gewalten. Heilig ist dieses Haus, denn es wird durch seine Gnadenmittel den Frommen den Weg zum Himmel weisen, ihr Tun und Handeln mit rechtmäßiger katholischer Geiste erfüllen und die sozialen Gegenstände und Kämpfe, die das moderne Erwerbsleben mit sich bringt, lindern und ausgleichen im Namen des Allerhöchsten, vor dem keine Unterschiede von reich und arm, hoch und niedrig gelten. Wenn die Gemeindeangehörigen diese Mahnung stets im Herzen tragen und befolgen, dann wird die Dreifaltigkeitskirche ihrer hohen Bestimmung gemäß Segen spenden für jedermann und zu jeder Zeit, als ein Vorn der reinsten Freunde für die Jugend, als Stütze des reifen Mannesalters und als Trost für das Greisenalter! Mit einem allgemeinen Te deum schloß das Pontifikalam, das durch den schönen Gesang der Kirchenglocke und den reichen Blumenstrauß des Hauptaltars besonders feierlich und erhabend gestaltet wurde. Sodann verließ der Bischof die Kirche, um in die Pfarrst. zu fahren, und er teilte den sich ehrfürchtig voll vor ihm beugenden Gläubigen den apostolischen Segen. — Nach dem Festmahl um 2 Uhr im Kurhaus, an dem sich ebenfalls die Spiken der Behörden beteiligten, fand abends im katholischen Gesellenhaus eine Festversammlung statt, die zugleich mit der Begrüßung des neuen Rektors der Kirche, Herrn Dr. Hüfner, verbunden war. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festrede hielt Herr Professor Dr. Wedder. Dellaumation, Orchester- und Gesangsdarbietungen der Kirchenglocke trugen zur Erhöhung der Feststimmung und Verschönerung der in jeder Beziehung wohlgelegten Veranstaltung bei, die allen Teilnehmern in unvergänglicher Erinnerung bleiben wird. — Heute früh 7 Uhr wurde eine heilige Messe abgehalten für alle lebenden und verstorbenen Wohltäter der neuen Kirche.

Ernennung. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Kommerzienrat E. Bartling in Wiesbaden ist zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden.

75 Jahre Burgess. Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die älteste deutsche Seefahrtsstadt Burgess u. Co. in Höhe am Samstag eine Feier veranstaltet. Direktor Albrecht Hammel begrüßte die Festgäste, insbesondere den Vertreter der kgl. Regierung und der Wiesbadener Handelskammer und brachte das Kaiserhoch aus, worauf die erste Strophe der Nationalhymne von den Anwesenden stehen gehandelt wurde. Der aus Angestellten der Jubelfirma zusammengeführte Chor sang sodann ein von Herrn Dr. Brehm gedichtetes und Herrn Dr. Schlosser komponiertes lied zum Preise von „Burgess Grün“. Dichter und Komponist sind übrigens Angestellte der Firma. Ein weiterer Angestellter sprach darauf einen schwungvollen Prolog. Im weiteren Verlaufe eröffnete der Landrat des Kreises Wiesbaden, Kammerherr von Heimburg der Jubelfirma die Glückwünsche der Regierung und überreichte dem Generaldirektor Hermann Hammel den roten Adlerorden 4. Klasse und weitere Orden und Zeichen für Angestellte der Firma. Der Vorsteher des Aufsichtsrates Heinrich Kommerzienrat Hammel gab die Ehrengäste, Generaldirektor Hammel der deutschen Industrie und Handelsabgeordneter Wolff-Biebrich der Familie Hammel. In einer Schlussansprache teilte Herr Kommerzienrat Hammel mit, daß die Firma Burgess vom 1. Januar 1918 ab ihre sämtlichen Arbeiter und Angestellten von den Beiträgen zu den staatlichen Versicherungen befreien und die Kosten auf die eigene Kasse übernehmen werde. An der Jubelfeier nahmen auch sämtliche Angestellte und Arbeiter der Firma, sowie etwa 100 eingeladene

Gäste, im Ganzen etwa 600 Personen, teil. Die Stimmung war vorzüglich — kein Wunder, wenn man im Sæte — so sagten — schwimmt.

Misbrauch von Kurhauskarten. Im Hinblick auf einige leichte Zeit wieder vorgekommene Fälle von Misbrauch der Kurhauskarten bitte ich die Kurverwaltung, vor einer Übertretung der bekannten Abonnements- und sonstigen Bedingungen dringend zu warnen. Die Kurverwaltung bestellt, dass sie bei weiteren Fällen sich gezwungen sehen werde, rücksichtslos einzutreten.

Fremdenziffer. Am 27. September sind 710 Fremde in Wiesbaden eingetroffen, davon 214 Ausländer zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt 157 806.

Von hier besand sich anfangs dieses Monats im bessigen städtischen Krankenhaus als Patient. Eines Tages, als er Ausgang hatte, gab ihm eine Krankenschwester einen geringen Geldbetrag mit, den er auf der Post einzahlen sollte. Er zog es aber vor, den ihm erteilten Auftrag nicht auszuführen. Er verbrauchte das Geld für sich und lehrte auch nicht mehr ins Krankenhaus zurück, sondern trug sich in der Stadt umher. Am Freitag fiel er nun der Polizei in die Hände, die ihn festnahm und ins Untersuchungsgefängnis brachte. Er soll noch mehrere gans ähnliche Straftaten auf dem Kerbholz haben.

Einen Tag später wurde er freigesprochen. In der Nacht zum 27. September er. hörte der Konditor Ph. Braun, Kirchgasse 7, in seinem Laden verbächtiges Geräusch. Als er hörte, sah er, wie zwei Männer, die sich im Laden befanden, sich schleunig aus dem Staube machten, während sein eigner Lehrling, der 16 Jahre alte Heinrich Reckert, vor dem Hause „Schmetterling“ stand. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, dass die beiden entflohenen Täter vom Hause aus durch ein Fenster in den Laden eingedrungen waren, dort hatten sie versucht, einige Behältnisse zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelungen war. Aus einer Registerfassade hatten sie einiges Kleingeld entwendet. Der ungetreue Lehrling hatte den Einbrechern, unter denen sich sein Bruder befand, die Haustür ausgeschlossen und sie auch in sonstiger Weise unterstützt. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz besuchte kürzlich geschlossen die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt und hielt Sonntag, den 22. ds. Ms., eine Lager-, Zelt- und Abschöpfung zwischen Schierstein und Dohrheim ab, an der sich auch die Jungdeutschland-Jugendwehr beteiligte. Mittwoch, den 25. ds. Ms., wurde ein neuer Ausbildungskoang eröffnet. Der Vorsitzende, Kapitänleutnant a. D. Klett, begrüßte die im Turnsaal der Oberrealchule in der Orlanstraße versammelten Mitglieder und hob in einem Rückblick auf das verloren gegangene Dienstjahr die Verdienste hervor, die sich die Kolonne, besonders auch bei Durchführung des Bezirks-Kolonnenanges erworben habe. Der Kolonnenführer, Leutnant d. L. Vöning, hielt einen Vortrag über Stoff und Aufgaben der Freien Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Krieg und Frieden und eröffnete den neuen Lehrgang. Stabsarzt d. L. a. D. Dr. Schreber hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Sanitäts-Kolonne in Wiesbaden im Jahre 1870/71. Die erste Unterrichtsstunde findet Dienstag, den 2. Oktober d. J., abends von 8 bis 10 Uhr im Turnsaal der Oberrealchule in der Orlanstraße, weitere Stunden im Oktober, jeden Dienstag abend am gleichen Ort statt; Lehrer: Oberarzt d. R. Dr. Stoffel. Anmeldungen werden vor Beginn der Stunden entgegengenommen.

Ein buntes Bild bot der Ball am Samstag im großen Saale des Kurhauses, der feierlich erstrahlend und in reichem Blumenumzug ausgestattet und einheimische bei den losenden Klängen des Kurorchesters in feierlichem Reigen vereinigte. Einen außerordentlich prächtigen Anblick gewährte die Blumendekoration in der Hauptalle, deren vornehm geschmackvolles Arrangement zu den farbenfrohen, lustigen Toiletten des Damenstocks einen Hintergrund von unvergleichlichem Reiz bildete. Der Besuch — auch auf den Galerien — war recht gut und erbrachte den Beweis, dass die Wölfe im Kurhaus auch neben den Réunions nach wie vor sich bei der tanztüchtigen Jugend der größten Beliebtheit erfreuen.

Mitteilungen der Handelskammer. Die Handelskammer benannte auf Ersuchen des Herrn Polizeipräsidenten zwei Möbelhändler als Sachverständige zur Unterscheidung von neuen und alten Möbeln bei Versteigerungen. — Auf eine Anfrage des Magistrats der Stadt Wiesbaden sprach sich die Handelskammer dahin aus, dass im Hinblick auf die bevorstehende rechtsgerichtliche Regelung der Sonntagsruhe es nicht wünschenswert wäre, schon jetzt durch Ordnungstat die Sonntagsruhe für den Stadtbezirk Wiesbaden zu erweitern, zumal der Entwurf des Gesetzes nicht bloß für die Ladengeschäfte, sondern auch für die Kontorgeschäfte und die Hotelgewerbe wesentliche Änderungen vorstelle. — Der Magistrat der Stadt Wiesbaden erklärt sich auf Eruchen der Handelskammer bereit, bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nicht nur die Handelskammer, sondern auch die Handelskammer vor Erneuerung von Sachverständigen zu hören.

Die 2. Jahres-Konferenz des Bezirksverbandes der evangelischen Jungfrauen-Vereine Rottaus nahm einen herausfordernden und erhabenden Verlauf. Nach der Ansprache durch Herrn Direktor Pfarrer Christian von Dianonienhaus Paulinentift begrüßte Frau Pfarrer Grein die zahlreichen Gäste der Vormittagsversammlung, in Sonderheit ihre Durchlaucht, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe. Der Jahresbericht wurde von Herrn Pfarrer Kortzner erstattet. Trotzdem der Verband erst ein Jahr seine Tätigkeit aufzuzeigen, haben sich ihm bereits 22 Jungfrauenvereine angeschlossen. Die Vereinseinnahmen betragen 188.000 M. die Ausgaben 70.50 M. Ein Vortrag über „Jungfrauenvereine und Frauenmission“ von Frau Pfarrer Grein bildete den Abschluss der Vormittagsversammlung. Am Nachmittag hielt Herr Pfarrer Hawke (Liebenfeld) eine vorbildliche Bibelsprechung ab über Luk. 7. 36—50 mit anschließendem Vortrag über „die Abel im Verein“. Das Schlusswort war Herr Pfarrer Kortzner, der in seinen Ausführungen die Bedeutung der evangelischen Jungfrauenvereine für die innere Mission treffend charakterisierte. Am Abend um 8 Uhr fand im großen Saale des evangelischen Vereinshauses in der Platterstraße eine Versammlung für Frauen und Jungfrauen statt, in der Frau Pfarrer Heiteler aus Salzburg und Präsidentin Bremendorf neue zeitliche Frauenfragen im Lichte des Gesprächs Jesu mit den Samaritanern erörterten.

Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder (E. B.) eröffnet am 14. Okt. d. J. wieder seinen vollen Betrieb, indem er an mehr als 200 arme Volksschulkinder täglich in vier verschiedenen Stadtteilen eine einsame kräftige Mittagskost verteilt. Sowohl in der Abteilung 1 (Steingasse 9, 2), die täglich 90—100 Kinder versorgt, als auch in der Abt. 4 (Volksschule an der Dörferstraße) mit 70—80 Kindern werden die Speisen durch eine Anzahl Damen ausgeteilt, die sich bereitwillig in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Bei der großen Kinderstube fehlt es leider noch an genügenden Hilfskräften. Der Vorstand richtet daher an alle Dienstboten, die freie Zeit haben und zur Förderung der sozialen Not beitragen wollen, die herzliche Bitte, durch ihre Mitarbeit die gute

Sache des Vereins zu unterstützen. Anmeldungen nehmen entgegen: für Abteilung 1: Frau Dr. Lahnstein, Taunusstraße 2; für Abteilung 4: Frau General Bennin, Rheinstraße 100.

Teuerungszulage. Die bessige Filiale der Mitteldeutschen Creditbank hat, wie wir hören, ihren Beamten ebenfalls eine Teuerungszulage gewährt.

Die Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsbüro-Verbandes errichtet in Wiesbaden eine Auskunftsstelle über die am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Priva-ta-n-g-e-s-t-l-e-n-B-e-r-t-s-h-e-r-u-n-g. Allen Handlungsbüro-Mitgliedern des D. N. H. B. ist Gelegenheit geboten, sich über die verschiedenen Fragen der neuen Versteuerung zu informieren. Ein sachkundiges Vorstandsmitglied wird allabendlich in der Geschäftsstelle, Sedanplatz 2, 1. Stock, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr die gewünschten Auskünfte erteilen.

Neuer Straßenbahnsachplan. Vom 1. Oktober ab tritt auf allen Linien der Wiesbadener Straßenbahnen ein neuer Fahrplan in Kraft.

Treue Dienste. In einer Zeit, da Unstetigkeit des Dienstpersonals die Regel ist, sei anerkennend der Tatfrage gedacht, dass die Rückkehr Fr. Philippine Kutsch am 1. Okt. das Jubiläum der 25-jährigen Dienstzeit bei Fr. Olga Rosenkranz, Tonnenstraße, feiern kann.

Städtische Sparkasse Wiesbaden. Wegen des starken Andrangs am Quartalswechsel hält die Kasse ihr Geschäftskontor (Wiesbaden, Rathausstraße 50) vom Dienstag, 1. bis Donnerstag, 3. Okt., vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr für den Besuch mit dem Publikum offen. Die gewöhnlichen Geschäftsstunden sind von 8 bis 12½ und 3 bis 6 Uhr.

Rheingauer Obstmarkt. Wir machen nochmals auf den am Mittwoch, 3. Oktober, im „Friedrichshof“ stattfindenden Rheingauer Obstmarkt aufmerksam, der ein großes Angebot von Tafel- und Wirtschaftsobst bis zu den billigsten Preislagen aufweisen wird. Der Verlauf beginnt vormittags 9½ Uhr und endigt nachmittags 5 Uhr. Für angemessene Preisfeststellungen sorgt der Marktäuscher, der im übrigen allen Kaufleuten an jeder Auskunft und Unterstützung zur Verfügung steht.

Das Schicksal der „alten Rose“ ist immer noch unentschieden, da der Magistrat gestern die Beschlussfassung aussetzte, so dass die Angelegenheit erst in einer der nächsten Magistratsitzungen endgültig geregelt werden wird. In der Zwischenzeit sollen Erhebungen ange stellt werden über die Verkehrsverhältnisse am Krautplatz und insbesondere auch über die Eingabe des „Altstadt-Vereins“.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Flotten-Vereins veranstaltet am 4. Oktober im großen Saale der Turngesellschaft ihren ersten Flottenfestabend. Als Redner ist der Kapitän z. S. Freiherr von Meerholtz-Hüllensee aus Berlin gewonnen worden, der das Thema „Die Kampfkraft und Kampfsbereitschaft unserer Flotte im Vergleich zu England und den übrigen Großstaaten“ behandeln wird.

Vorträge über Berufswohl. Nachdem die bisherigen Vorträge ausschließlich akademischen Kreisen gegolten hatten, hat sich der Wiesbadener Philologenverein entschlossen, auch einmal einen Vertreter des praktischen Lebens zu Worte kommen zu lassen. Am Mittwoch, den 2. Oktober, wird der Syndikus der Wiesbadener Handelskammer, Herr Dr. Merkot, über die Kaufmännischen Berufe sprechen. Der Vortrag findet, wie bisher, um 8 Uhr in der Aula des Oberlyzeums am Schlossplatz statt. Der Bedeutung des Themas entsprechend sind zu diesem Vortrage auch jüngere Schüler und deren Eltern eingeladen.

Der Alkohol. In einem unliebsamen Auftritt kam es gestern Abend gegen 9 Uhr im Armen-Arbeitshaus in der Mainzerstraße. Der dort beschäftigte 70 Jahre alte Hob-Sippel war in angetrunkenem Zustande abends beim Feierabend und hatte mit einem anderen Diakon des Hauses aus geringfügiger Ursache Bank angefangen. Im Verlaufe des Streites schlug ihm sein Gegner mit einem Stuhl auf den Kopf, wodurch S. mehrere Verletzungen erlitt. Obwohl er im Hause die notwendige Pflege haben konnte, bestand er auf Überführung nach dem städtischen Krankenhaus. Die Sanitätswache sorgte für Anlegung eines Notverbandes, sowie für den Transport nach dem Krankenhaus.

100jähriges Regimentsfest der Roter. Einen Vortrag über den Chinasabend und den Afrikaneer-Aufstand wird bei dem Regimentsabend ehemaliger Aktivisten am Samstag, den 5. Okt., abends 8½ Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmundstr. 25, Herr Hauptmann v. Lettow-Vorbeck halten. Der Regimentskommandeur Herr Oberst Freiherr v. Buttlar-Brandenfels hat sein persönliches Erleben zugestellt, auch wird das Offizierskorps der Festlichkeit beitragen. Der gesellige Teil wird eröffnet durch die Regimentsmusik unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschall. Hierauf wird der Sängerkorps des Turnvereins unter Leitung des Komponisten Herrn Schau beginnen mit dem großen Franz Albrecht Chor „Siegesgeang des Deutschen nach der Varuschlacht“ und außerdem noch drei lebende Lieder, zusammengefasst von Herrn Karl Leicher, und zwei Volkslieder von Schank vortragen. Das turnerliche Programm, das der Turnlehrer des Turnvereins für diesen Abend zusammengestellt hat, besteht in Turnen am Beck, Leitergruppen, gestellt von 50 Turnern, sowie Formations- und Marmorgruppen. Außer humoristischen Vorträgen werden noch von chemischen Aktivisten für diesen Abend versuchte gemeinschaftliche Lieder gesungen, so dass den alten Aktivisten einige gesellige Stunden im Zusammensein mit den früheren Regimentsangehörigen bevorstehen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Volkstheater. Am Montag, den 20. Sept., geht die erfolgreiche Posse „Robert und Bertram, die lustigen Bagabünden“, zum letzten Male in Szene. Gleichzeitig tritt mit diesem Abend das beliebte Mitglied Ottmar Blok aus dem Verbande des Volkstheaters; Herr Blok spielt zum Abschluß die Rolle des „Robert“. Als nächste Neuauflage steht die Gesangsposse „Hölle Weber“ von L. Treptow auf dem Spielplan.

Ells New van Hoogstraten wird am Montag, den 7. Okt., unter Mitwirkung ihres Gatten Willi van Hoogstraten im Kinotheater ein Konzert mit aufführungstem Program abhalten.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Die neuerrichteten Wohnhäuser für Eisenbahnerarbeiter in Biebrich — Sie gegenüber dem Stationsgebäude sind bereits fertiggestellt und werden zurzeit bezogen. Die Häuser enthalten 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Zubehör und kosten ausschließlich Gas und Wasser je 200 Mark.

Angestellten - Versicherung. Auf Antrag einer Reihe von Angestellten - Verbänden ist die Wahlzeit für die Wahl der Vertretermänner und Erwählten für Mittwoch, 30. Oktober, anstatt von 4—8 Uhr von 12—8 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die böhmisches Seefischverkäufe haben trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung bereits solchen Zuspruch gefunden, dass der Magistrat auf dem morgigen Fischmarkt, der diesmal im Hofe des Rathauses stattfindet, 7 Buntner Fische, statt bisher 4, zum Verkauf bringen wird.

Dohrheim.

Dohrheimer Gemeindeverwaltung und Regierung.

Einschärfender Streitfall.

Am Samstag mittags 12 Uhr fand im Rathaus auf Verfügung des Herrn Landrats Kammerger. v. Heimburg die Einführung des Herrn Regierungssreferendar, Werner von Eichel-Streiber, bisher bei der Stadtverwaltung in Biebrich a. Rh. tätig, als Bürgermeister-Stellvertreter statt, die der Herr Landrat regelmäßig im Beisein des Herrn Regierungssreferendar, Klemens v. Biebrich, vornahm. Sämtliche Gemeindeverwaltungsmitglieder, bis auf das Vertreter-Mitglied Herrn Gauff, der eine Erklärung abgeben sollte, feierten bei dem Einführungsauftritt, ebenso anerkannter Bürgermeister-Stellvertreter, Herr Beigeconeter Wintermeyer. Nach der üblichen Vorstellung der Gemeinde- und Polizeibeamten übernahm der neue Bürgermeister-Stellvertreter sofort die Geschäftsführung der Gemeinde.

Hierzu teilt die „Dohrheimer Zeitung“ noch folgendes mit: Als gestern nachmittag die plötzliche Verfügung betreffs anderweitiger Bezeichnung unserer Bürgermeister-Stellvertreter bekannt wurde, machte sich sofort in den kommunalpolitischen Kreisen eine leise Erregung bemerkbar. Jeder fragte sich, weshalb eine so plötzliche Wahlregel notwendig geworden, da die Geschäftsführung ganz gut in Händen unseres Herrn Beigeconeter Wintermeyer funktionierte. Das unbegreifliche Vorgehen der Aufsichtsbehörde hat zunächst die bedauernliche Tatfrage gezeigt, dass unser Beigeconeter, und zwar mit Recht, seine sämtlichen Ehrenämter niedergelegt hat und ganzlich von seiner kommunalpolitischen Tätigkeit zurückziehen will. Weitere Ereignisse stehen noch bevor. Die Erklärung, die das Vertreter-Mitglied Herr Gauff im Auftrag beider Körperschafts-Mitglieder bei der Einführung heute Mittag unserm Herrn Landrat abgeben sollte, die er aber nicht abnahm, hat etwa folgenden Wortlaut:

„Die Gemeindekörperschaften nehmen mit Entrüstung von der Verfügung des Herrn Landrats betreffs Bezeichnung der Bürgermeister - Stellvertreterstelle mit einem Regierungssreferendar Kenntnis und protestieren gegen diesen Gewaltakt. Sie sehen sich unter Hinweis auf § 5 der L.-G.-O. veranlasst, ihr Recht an höchster Stelle zu suchen, da alle Eingaben und Beschlüsse bei der vorgesehenen Behörde keinen Anhang und keine Verständigung mehr finden. Die Körperschaften erklären weiter, dass sie mit dem kommenden Bürgermeister-Stellvertreter nicht zusammen arbeiten werden. Gleichzeitig bedauern sie, dass durch diesen Gewaltakt der Behörde unser Beigeconeter Wintermeyer förmlich aus dem Amt gedrängt worden ist; die Körperschaften sprechen ihm auch heute noch ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.“

Bierstadt.

Fleischpreis. Der, wie gemeldet, fürstlich von dem Meier Levy hier angelegte Gemeindebau brachte der Gemeindelasse eine Einnahme von M. 705. Das Tier hatte über 15 Buntner Schlachtwicht.

Erbenheim.

Aus der Gemeinde. Der zwischen der Gemeinde und dem Händler Westowitsch beabsichtigte Kaufvertrag bezüglich Ankaufs der Hörscheide des letzteren zwecks Straßenbauarbeiten der Wörthstraße nach der Übergabe ist nunmehr verfügt worden. Der Kaufpreis beträgt 10.000 Mark. Die Gemeinde trägt bei dem Kauf sämliche Umlageosten.

Nambach.

Obstschau im Nambach. Reich gesegnet mit Obst aller Art, besonders mit Apfel und Birnen, ist unsere Obstbaugemeinde Nambach. In den Gärten und auf den Fluren stehen die Obstbäume gestützt auf viele starke Pflüche, damit sie nicht unter der Last der an ihnen hängenden Früchte zusammenbrechen. Dabei ist das Obst vorzüglich ausgebildet und von köstlichem Aroma. Für den Landmann ist es eine Freude, dies zu sehen, und für den Städter nicht minder, da der hohe gesundheitliche Wert des Obsts als Nahrungsmittel immer mehr gewürdigt wird. Um die Schäfe Pomona den Städtern vor Augen zu führen und gleichzeitig Absatzquellen zu erschließen, veranstaltet der Obstbauverein Nambach unter der ruhigen Leitung des Bürgermeisters Morath von Sonntag, den 20. Sept., bis einschließlich Dienstag, den 1. Okt., eine Obstschau im Gartenhaus des Gutsbaus „Zum Taunus“, Besitzer L. Meister. Die Eröffnung findet Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Der Verlauf erfolgt Montag und Dienstag, doch werden auch bereits am Sonntag Verkäufe angenommen. Das schöne Herbstmetter, das in tausend zarten Farben prangende Herbstblaub des Waldes, die reichen Schäfe Pomona und nicht zum leichten die leichten Erreichbarkeit Nambachs laden zu einem zahlreichen Besuch ein; er wird sicher lohnen.

Zum bevorstehenden

Quartalschluss und Wohnungswechsel

sollten die Inhaber von Gardinen-, Teppich- und Möbelgeschäften, von Gas- und Wasserleitungsgeschäften etc. nicht perlösen, durch eine wirkungsvolle Anzeige das Publikum auf ihre Dienste aufmerksam zu machen. Denn gerade bei der Umsatzzeit macht sich die Notwendigkeit geltend. Neuanschaffungen vorgesehen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ eignet sich für solche Publikationen infolge seiner Breitstellung in allen Kreisen der Bevölkerung am besten.

Make Sie einen Verlust und Sie werden uns dankbar sein.

Das Nassauer Land.

b. Flörsheim, 30. Sept. Verbesserungen auf der Eisenbahnstation. Einem lang ersehnten Bedürfnis wird auf der hiesigen Station abgeholfen, indem durch einen Neubau die Wartesäle 2. und 3. Klasse vergrößert werden. Auch die Büroräume werden erweitert und die Fahrkartenausgabestelle verlegt. Ebenso wird für die Postbeförderung noch und von den Bürgern eine neue Fußfahrtstraße hergestellt. Die Grundarbeiten für die Fundamentierung sind bereits in Angriff genommen. Der Zugang neben dem bestehenden Stationsgebäude kommt also dann in Wegfall.

z. Höchst, 27. Sept. Zur Fleischsteuerung hat nun auch die hiesige Stadtverordnetenversammlung Stellung genommen, indem sie gestern Abend einstimmig einem Antrag des Dr. Blaak beirat, der die Einführung einer Hilfskommission verlangt.

ht. Bad Soden, 28. Sept. Bürgermeisterwahl. Bei der heutigen Wahl wurde Rechtsanwalt Dr. Höh aus Gießenberg zum Bürgermeister gewählt.

d. Aschaffenburg, 28. Sept. Schulneubau. Unserer Gemeinde wurde von der Regierung ausgegeben, den neuen Schulbau noch in diesem Herbst im Rohbau fertigzustellen. Dies wurde in der heutigen Gemeindevertreterversammlung einstimmig angenommen. Den Bauplatz kaufte die Gemeinde von Herrn Landwirt August Quint in Größe von 66 Acren zum Preis von 1800 Mark.

s. Lorchhausen, 20. Sept. Die Feste der roten Trauben (Kleibrot) ist auf Montag, 30. Sept., festgesetzt worden. Während in früheren Jahren anfängliche Flächen unserer Gemarkung mit dieser Rebsorte bepflanzt waren, ist man im Laufe der Zeit immer mehr von dem sich infolge seiner spärlichen Erträge kaum noch lohnenden Rotweinbau abgekommen und hat andere ergiebigere Rebsorten angelegt, so dass heute kaum noch zwei Hektar Rotweinpfalzungen vorhanden sind. Der Ertrag dürfte diesmal bestredigen, wenn auch hinsichtlich der Qualität nur mit einem Mittelwein gerechnet werden muss. Die weißen Trauben haben sich, ebenso wie die roten, bislang im allgemeinen noch schön und gelund erhalten und lassen ebensfalls eine gute Ernte erhoffen.

o. Limburg, 28. Sept. Bäcker-Zwangszinnung. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitragszwanges erklärt hat, ordnet der Regierungspräsident nunmehr an, dass zum 2. Januar 1918 eine Zwangszinnung für das Bäckerhandwerk im Stadtbezirk Limburg mit dem Siegel selbst und dem Namen "Bäcker-Zwangszinnung zu Limburg a. d. Lahn" errichtet werde. Von diesem Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Bäckerhandwerk betreiben, dieser Zinnung an. Zugleich wird zu demselben Zeitpunkt die freie Bäcker-Zinnung zu Limburg geschlossen.

n. Montabaur, 28. Sept. Persönliches. Dem Kreisarzt Dr. Krauß wurde der Charakter als Veterinärarzt verliehen.

n. Montabaur, 28. Sept. Neue Fabrikanlagen. Die Firma Ninn u. Cloos in Deuschelheim bei Gießen, die im Besitz von 23 Zigarrenfabriken ist, kaufte gestern von Frau Eisel Huwe, das gegenüber dem Hause des Kreislandmessers Glöckner belegene Grundstück von 70 Acren zur Errichtung einer Zigarrenfabrik.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 27. Sept. Neuer Domkapitular. Dekan Engelhardt in Bingen wurde vom Bischof von Mainz zum Domkapitular ernannt.

v. Mainz, 30. Sept. Vom "heiligen" Meßger Ruhshag. Trotz aller Nachforschungen und Bemühungen der Untersuchungsbehörde, ist es bis jetzt noch nicht gelungen zu ermitteln, wohin der Betrag von 58 000 M. gekommen ist, der dem noch immer wegen betrügerischen Bankerottts in Untersuchungshaft befindlichen Meßger Ruhshag auf einer Reise nach Dänemark zum Einfuhr von dänischem Fleisch angeblich abhanden gekommen sein soll. Die durch Ruhshag geschädigten Fleischhändler — und auch andere Leute — können an das Märchen von dem abhanden gekommenen Geld nicht glauben und sie haben deshalb den Konkursverwalter beauftragt, den ursprünglich für die Wiedererlangung des Geldes ausgesetzten Betrag als Belohnung wesentlich zu erhöhen. Der Konkursverwalter hat nunmehr auch auf die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 10 Proz. des wieder aufgefundenen Betrags ausgesetzt.

b. Frankfurt, 28. Sept. Aus der Fremdenlegion gerettet. Dieser Tage kam der am 7. August 1894 geborene Kaufmann Peter Merkel, der vor Jahresfrist mit einem hellenlohen Kollegen nach Frankreich auswanderte, wieder bei seinen in Bornheim wohnenden Eltern an. Der junge Mann ließ sich mit seinem Freund zur Fremdenlegion anwerben, bei der er nahezu acht Monate verbrachte. Er bekam keine und schrieb seinen Eltern. Der Vater setzte sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung und durch deren Vermittelung konnte er seinen Sohn, da er bei seiner Anwerbung noch keine 18 Jahre alt war, freikommen.

— Vom Odenwald, 27. Sept. Das Geschäft mit Christbaum um, das in den letzten Jahren für viele unserer Bauernleute von großer Bedeutung geworden ist, somehr, da die Kindenwälder ihrer Unrentabilität wegen auf dem Aussterbeplatzen, hat bereits wieder begonnen. Es wurden schon an verschiedenen Orten Verkäufe abgehalten und das Hundert kleinerer Bäumchen zu 30 M. verkaufst während größere mit 35 bis 40 M. bezahlt wurden.

□ Wehr, 29. Sept. Brühlbacher Wartturm. Lange Jahre hegte der hiesige Taurius-Club den Wunsch, den an der "Brühlbacher Warte" im Jahre 1892 errichteten, aber mit der Zeit gänzlich verfallenen alten Wartturm der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Endlich ist dieser Wunsch zur Wirklichkeit geworden. Nach den Plänen des Kreishauptmanns Witte wurde in diesem Frühjahr an die Wiederherstellungsarbeiten herangetreten und heute Vormittag konnte die Schlüsselübergabe, mit welcher eine kleine Feier verbunden war, stattfinden. Stolzer wie je blickt jetzt der alte Bau in die Lände hinaus. Eine kräftige Treppenanlage, die sich um den Fuß des Turmes windet, führt zur Eingangstür und von dieser steigt man bequem zu der doch recht hohen Höhe des Turmes empor.

Breite Luken in dem Dachstock gewähren nach allen Seiten hin eine herrliche Aussicht.

w. Homberg (Hessen), 28. Sept. Gerüstinstanz. Beim Neubau des Amtsgerichtsgebäudes steht das Baugerüst ein und riss vier Maurer gesellen in die Tiefe. Einer war sofort tot, die übrigen sind so schwer verletzt, dass an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Abschiedsfeier für

Oberbürgermeister Adikes.

w. Frankfurt a. M. 29. Sept. Zur Abschiedsfeier für den scheidenden Oberbürgermeister Dr. Adikes hatten sich gestern abend in dem mächtigen Rahmen der Festhalle viele Tausend Bürger Frankfurts eingefunden.

Fanfarenlänge und brausender Beifall begrüßten den greisen Oberbürgermeister, als er in jugendlicher fröhlicher Tribüne trat. Der Beifall wurde eingeleitet durch Gesang des Sängerkörpers des Lehrervereins von Frankfurt. Hierauf ergriff Stadtverordneter Jung das Wort. Er feierte den Scheidenden als den großzügigen Reformator, dem die Stadt Frankfurt ihren mächtigen Aufschwung verdankt. Die Stadterweiterung, die ihren Abschluss fand in den großen Eingemeindungen, durch die er die Stadt vor dem Schicksal Berlins bewahrt habe, die gewaltigen Industrie- und Handelsanlagen, die Verbindung zwischen Ost und West, die großen Unterrichtsanlagen und endlich die Schaffung der Universität Frankfurt. Alles verdanke die Stadt seiner machtvollen Persönlichkeit. Nachdem der Redner nach der Tätigkeit des Oberbürgermeisters und seiner liebenswürdigen Persönlichkeit gedacht hatte, schloss er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Adikes. An die Festfeier schlossen sich Vorführungen lebender Bilder, die den Aufschwung Frankfurts in den letzten 20 Jahren veranschaulichten und die von Gefang- und deklamatorischen Vorträgen eingerahmt wurden. Als das lebte Stadtfest verklungen war, erhob sich Oberbürgermeister Adikes und hielt feierlich bewegt eine Ansprache, in der er allen dankte und dann folgendermaßen fortführte: Wenn ich zurückkehr auf die Zeit, in der ich hier wirkte, dann sage ich mir: Ich habe das Glück gehabt, hier warme Freunde zu finden in großer Zahl und immer wachsend, ich habe ferner das Glück gehabt, so alt zu werden, und das ist in meiner Stellung mit das größte Glück. Wäre ich vor fünfzehn Jahren gestorben, so hätte man an meinem Grab gesagt: Er war ein Projektentwickler. (Heiterkeit) Ich habe das Glück gehabt, dass vieles von dem, was ich gesagt habe, aufgegangen ist und dabei empfunden, und das ganz intensiv, wie wenig der einzelne vermag, wenn er nicht gehalten und gestützt wird von weiten Kreisen der Bürgerschaft. Herr Jung hatte vollkommen recht, wenn er sagte, wie schwer es der Bürgerschaft geworden ist, sich nach und nach an mich zu gewöhnen (Heiterkeit). Ich habe manche Aufgabe zu lösen gehabt, die Unbequemlichkeiten mit sich bringen musste, die ich gehabt habe vieles von dem, was ich gesagt habe, aufgegangen möchte, das ist nur das eine, das das, was auf mein Haupt gelegt wird, viel zu viel der Ehre für mich ist. Das, was eine Stadt vorwärts bringt, das ist nicht der Einzelne, das ist der Geist, der die Bürgerschaft beeindruckt. Es ist der Geist, der sich den Körper baut. Und das ist mein Wunsch, den ich zum Abschied der Stadt zurück: Das der alte gute Frankfurter Geist, der Geist der Aufopferung, der Geist des Wohlwollens an die wunderschöne Vaterstadt, dass er alle Zeit bestehen möge, dass er alle Kreise immerdar erfüllen möge, und das alle dafür sorgen, dass die Bürgerschaft nicht auseinanderfällt in eine Anzahl von Klößen, in verschiedene Korporationen, sondern dass das Gefühl der einzigen, unteilbaren Bürgerschaft alle Herzen fortgeschafft erfüllt. Nur dann kann großes geschaffen werden; und wenn Sie der Meinung sind, dass Frankfurt in diesen letzten zwanzig Jahren voran und aufwärts gegangen ist: Wohlan, dann schließen Sie sich zusammen, Sie haben es in Ihrer Hand, das es weiter vorwärts und aufwärts geht! Und nun bitte ich Sie, alle Ihre Wünsche und alle Ihre Hoffnungen, die Sie auf dem Herzen haben für das Wohl unserer lieben Stadt Frankfurt, zusammenzufassen in den Ruf: Unsere liebe Stadt Frankfurt, sie lebe hoch! hoch! hoch!

Gericht und Rechtsprechung.

Ein Gewohnheitsstrich.

Wiesbaden, 27. Sept. Der Arbeiter Karl Lang aus Kemel war einige Zeit auf den Höchster Fabrikwerken beschäftigt. Er verlor diese Stelle, arbeitete später in einer Werberei in Unterleiderbach und war zuletzt als Ausbildungssellner in einem Mainzer Hotel tätig. Der Mann ist als Dieb rückfällig. In Unterleiderbach entwendete er unmittelbar vor seinem Schilden 2 Arbeitern ihre Kleidung. Er gibt diese Diebstähle zu. In Höchst soll er zwei Tage nachher in einem von einem Arbeiter bewohnten Raum eingedrungen sein und aus demselben ebenfalls Kleider, ein Legitimationsbuch etc. gestohlen haben. Diese Tat stellte er jedoch in Abrede und führte auch den Beweis, dass er um die kritische Zeit bereits in Mainz in Stellung gewesen ist. — Die Strafkammer verurteilte ihn wegen des einen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis. Ein Monat gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verhüttet.

Dummer Jungen-Streiche. Der Schüler H. H. von hier ist recht gut beanlagt, auch kann man ihm nicht nachsagen, dass er einen besonderen Hang zu Schlechtigkeiten hat. Doch hat er eine ganze Reihe dummer Streiche verübt, die ihn vor die Schranken des Gerichts gebracht haben. So hat er in dem Hause, in welchem seine Eltern wohnen, eine Speichertritt mit Gewalt geöffnet und sich eine Taube, sowie mehrere wissenschaftliche Bücher und ein altes Fahrrad angeeignet, ferner hat er eines Tages die elektrischen Leitungsdrähte abgeknüpft, und dadurch verursacht, dass im ganzen Hause zeitweilig die Schellen versagten. Das Gericht verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen, bezog zugleich aber, ihn zur bedingten Begnadigung in Vorschlag zu bringen.

Sport.

o. Grünwald, 29. Sept. (Privatelegr.) Puchhof-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Hrn. R. Daniel's "Mont-blanc" (Nice). 2. "Reichsanwalt". 3. "Salomo". 11 liefern. Tot.: 50:10. Pl.: 24, 80, 26:10. — Preis von Reutlingen. 6200 M. 1000 Meter. 1. Frhr. Hans v. Reischach's "Die Leute" (Schulgold), 2. "Frühwach". 3. "Vorspiel". 9 liefern. Tot.: 36:10. Pl.: 17, 25, 21:10. — Faust-Handicap. 13 000 M. 1400

Meter. Herren A. und C. v. Weinberg's "Orkade" (Box). 2. "Lombard", 3. "Oregon". 11 liefern. Tot.: 78:10. Pl.: 28, 21, 30:10.

Deutsches Saint-Leger. 4000 M. 2800 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheim's "Royal Blue" (Archibald). 2. "Pel. leas", 3. "Matterhorn". 5 liefern. Tot.: 22:10. Pl.: 15, 24:10. Feuerstein-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Fr. R. Daniel's "Brachvogel" (Nice). 2. "Metusalem". 3. "Qui Bwo". 9 liefern. Tot.: 102:10. Pl.: 35, 44, 35:10. — Preis von Weil. 4000 M. 1800 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheim's "Jor" (Archibald). 2. "Perilla". 3. "Master". 7 liefern. Tot.: 46:10. Pl.: 15, 16, 15:10. — Belmann-Handicap. 5000 M. 1200 Meter. Fr. A. v. Raulla's "Rowdy" (Schulgold). 2. "Basalt II". 3. "Antimo". 12 liefern. Tot.: 27:10. Pl.: 15, 38, 24:10.

× Breslau, 29. Sept. (Privatelegr.) Milden-Rennen der Zweijährigen. 5000 M. 1200 Meter. 1. Hrn. D. Traun's "Rothraut" (Cleminson). 2. "Kondor". 3. "Third Ace". 4 liefern. Tot.: 35:10. Pl.: 16, 18:10. — Preis der Schneekoppe. 4000 M. 2200 Meter. 1. Mr. R. A. Waugh's "Moselem" (Mac Farlane). 2. "Steps". 3. "Dochham". Tot.: 23:10. — Kynot-Jagd-Rennen. 3500 M. 3500 Meter. 1. Frhr. C. v. Buddenbrock's "Ritterstall" (Bei) und Graf Sendly-Sandreczki's (v. Reimersdorff) "Haarkünster". 6 liefern. Tot.: 18, 18:10. Pl.: 14, 18:10.

— Vergleichs-Handicap. 3000 M. 1200 Meter. 1. Graf Seidl-Sandreczki's "Imperator" (Clemson). 2. "Bagabund". 3. "Bilja". 4 liefern. Tot.: 38:10. Pl.: 18, 12:10. — Fürst Hohenlohe-Rennen. 7000 M. 2000 Meter. 1. Dr. Lemke's "Nusch" (Clemson). 2. "Stradella". Tot.: 18:10. — Preis von Hoppegarten. 3000 M. 1000 Meter. 1. Hrn. P. Palheiher's "Miss Quid" (Wedgewood). 2. "Habtmich". 3. "Abdu". 6 liefern. Tot.: 52:10. Pl.: 38, 35:10. — Preis von Breslau. 1500 M. 3200 Meter. 1. Major v. Kaiser's "Meineval" (Bei). 2. "Scherz". 3. "Bon Ton". 4 liefern. Tot.: 46:10. Pl.: 16:10.

s. Neuhaus a. Rh., 29. Sept. (Privatelegr.) Herbst-Hürden-Rennen. 2000 M. 2400 Meter. 1. Hrn. C. v. Beningen's "Belzmaus" (E. Franke). 2. "Fabius Cunctator". 3. "Lambhult". 9 liefern. Tot.: 161:10. Pl.: 30, 40, 16:10. — Weihenbürg - Flach - Rennen. 4000 M. 2400 Meter. 1. Hrn. W. Blatz's "Gibote" (Kühl). 2. "Parador". 3. "Budifin". 4 liefern. Tot.: 26:10. Pl.: 12, 12:10. — Suermondt-Jagd-Rennen. 3500 M. 3000 Meter. 1. Herren J. und G. Reimann's "Lichtenstein" (St. Frhr. v. Berchem). 2. "Diana". 3. "Erbschaft". 5 liefern. Tot.: 19:10. Pl.: 15, 16:10. — Niedertor-Hürden-Handicap. 3500 M. 2800 Meter. 1. Hrn. C. Tröbli's "Rosette IV" (Leiner). 2. "Avoncroft". 3. "Beau Manoir". 11 liefern. Tot.: 119:10. Pl.: 40, 31, 21:10.

— Dürener Jagd-Rennen. 5000 M. 4000 Meter. 1. Hrn. J. Ertens' "Scot Glee" (St. Frhr. v. Möhner). 2. "Little Ben". 3. "Chicard". 10 liefern. Tot.: 65:10. Pl.: 21, 17, 18:10. — Noyesium-Jagd-Rennen. 10 000 M. 3200 Meter. 1. Hrn. Baldwin's "Morena" (Hoffmann). 2. "Grunewald". 8 liefern. Tot.: 51:10. Pl.: 20, 21, 41:10. — Haus Meer-Flach-Rennen. 2000 M. 2800 Meter. 1. Stall Holland's "Sharp" (St. Anel). 2. "Union". 3. "Highland Fling". 5 liefern. Tot.: 41:10. Pl.: 19, 19:10.

f. Zweibrücken, 29. Sept. (Privatelegr.) Heilbach-Hürden-Rennen. 1800 M. 2800 Meter. 1. Hrn. H. Wende's "Scotsay" (St. Graf Gold). 2. "Elfie II". 3. "Munloch". 4 liefern. Tot.: 20:10. Pl.: 10, 10:10. — Berlau - Jagd - Rennen. 1500 M. 3000 Meter. 1. Hrn. A. v. Schilgen's "Douce Amie" (St. Graf Gold). 2. "Parleur". 3. "Madeline". 9 liefern. Tot.: 30:10. Pl.: 10, 10, 11:10. — Präsidenten-Preis. 1800 M. 4000 Meter. 1. Hrn. H. Wende's "Guido" (St. Frhr. v. Bingenheim). 2. "Argile". 3. "Elite". 8 liefern. Tot.: 120:10. Pl.: 20, 17, 34:10. — Erbach-Jagd-Rennen. 1000 M. 3500 Meter. 1. St. Gerele's "Cocos" (Wei.). 2. "Malvoisie". 3. "Dorinet". 6 liefern. Tot.: 158:10. Pl.: 207, 29:10. — Preis von Birmasens. 1500 M. 4000 Meter. 1. Hrn. C. Fahr's "Morder" (St. Seitzmann). 2. "Brycus". 3. "Ernest II". Tot.: 17:10. — Abgieds-Jagd-Rennen. 1000 M. 2000 Meter. 1. Rittm. Schmelzing's "Midgham" (Wei.). 2. "Guatemala". 3. "Whim". 9 liefern. Tot.: 23:10. Pl.: 19, 21, 22:10.

g. Leipzig, 29. Sept. (Privatelegr.) Pleiße-Jagd-Rennen. 1000 M. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Thiele's "Caro" (Lommel). 2. "Sturmwind II". 3. "Samum". 8 liefern. Tot.: 88:10. Pl.: 28, 19, 182:10. — Elster-Preis. 6000 M. 1000 Meter. 1. "Herr". 2. Hans v. Reischach's "Mia" (Olejnits). 2. "King Bafal". 3. "Gaborlau". 7 liefern. Tot.: 38:10. Pl.: 15, 18, 14:10. — Leipziger Stiftungspreis. 20 000 M. 1850 Meter. 1. Hrn. R. Daniel's "Turmfalle" (B. Bullock). 2. "Hofswapnir". 3. "Sirene". Tot.: 23:10. — Johanna-Park-Hürden-Rennen. 10 000 M. 3400 Meter. 1. Hrn. H. v. Treslow's "Luchs" (Strelitz). 2. "Oben hinaus". 3. "Triglaw". 16 liefern. Tot.: 18, 20, 18:10. — Franz Kinds-Rennen. 4700 M. 2000 Meter. 1. Hrn. W. Thiele's "Germania I" (Schaffhausen). 2. "Gernot" und "Malatesta". 4 liefern. Tot.: 27:10. Pl.: 15, 7, 8:10. — September-Jagd-Rennen. 3500 M. 4000 Meter. 1. St. Mieze's "Chaurt" (Kutte). 2. "Hadler's Beauty". 3. "Sweet Pippin". 7 liefern. Tot.: 72:10. Pl.: 21, 15, 41:10.

ss. Budapest, 29. Sept. Preis 75 000 Ft. 2800 Meter. 1. Baron S. Uichtitz's "Sony" (Janus). 2. "Lord Firebrand". 3. "Foloso

den. Der Mittelfürmer vom Sportverein, der sich besonders roh benahm, wurde durch den Schiedsrichter herausgestellt. Kaiserslautern 2:0. — Westkreis: Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Pfalz-Ludwigshafen 3:1. Ludwigshafener Fußballgesellschaft von 1903 gegen Fußballverein Kaiserslautern 2:0. Mannheimer Phoenix und Neunkirchen 0:0. — Südkreis: Phoenix-Karlsruhe gegen Kaiserslautern 1:0; Wiesbaden gegen Stuttgart 4:1. Union-Stuttgart gegen W.F. Freiburg 2:1. — Ostkreis: Männerturnverein München gegen Kaiserslautern 1:0. Bayern-München gegen F.C. Fürth 2:1. Spielg. Fürth gegen TSV 1860 München 7:2. — In Berlin schlug Preußen-Alemannia 6:1. Victoria-Union 3:2. Vorwärts-Berlin 3:1. Berliner Ballspielclub-Tasmania 4:1. Britannia-Minerva 3:1.

Luftschiffahrt.

Von der Flugzeugkranane erschlagen.

Aussig, 28. Sept. Auf dem gleichen Flugplatz ereignete sich heute nachmittag ein schweres Aeroplane-Unglück. Der bekannte Flieger Illner, der um 5 Uhr nachmittags aufgestiegen war, um Schauflüge anzuführen, hatte den Platz bereits mehrere Male umkreist, als die Zuschauer plötzlich bemerkten, daß sich der Apparat nach vorne neigte. Illner wollte auf dem eigentlichen, von den Zuschauern nicht besuchten Flugplatz, auf dem sich nur der Vorsteher einer benachbarten Gemeinde und dessen Frau befanden, eine Notlandung vornehmen. Diese waren ebenfalls aufgefordert worden, den Platz zu verlassen, waren dieser Aufrichtung jedoch nicht nachgekommen. Durch einen unglücklichen Zufall ging der Apparat nun gerade auf die beiden Personen los, die von dem Propeller der Flugmaschine erfaßt wurden. Die Frau, der von der Krananlage der Schädel zertrümmert wurde, war auf der Stelle tot; der Mann erlitt schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe des Abends verschwand.

o. Berlin, 28. Sept. (Teleg.) Auf dem Flugplatz Teltow erreichte gestern Sablatnig auf einem Zweidecker mit drei Passagieren 1120 Meter Höhe, womit er einen neuen Weltrekord aufstellte.

Dermischtes.

Autobanditen in Paris.

Die Pariser Sicherheitspolizei war von der Brüsseler Polizeibehörde verständigt worden, daß dort einem reichen Brüsseler Kaufmann ein neues 14 PS-Automobil aus der Garage gestohlen worden sei. Die Tour der Automobildiebe weist nach Paris. Daraufhin war die gesamte Pariser Polizeimannschaft verständigt und den einzelnen Beamten eine genaue Beschreibung des Autos gegeben worden. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr bemerkten nun vier Polizisten in der Vorstadt St. Ouen in einer Straße ein elegantes, nochziemlich neues Automobil, das anscheinend eine Puppe erlitzen hatte. Die vier Jungen des Kraftwagens trugen sämlich Chantfunkleidung. Als die Polizisten sich dem Wagen näherten, fiel ihnen auf, daß auf ihm die Beschreibung des in Brüssel gestohlenen Automobils passte. Sie betrachteten den Wagen eingehend und ihr letzter Zweifel schwand, als sie die Nummer des Automobils sahen, die von den Jungen unvergesslicherweise nicht entfernt worden war. Inzwischen hatten aber auch die das Herannahen der Polizisten bemerkt. Es gelang ihnen, den Wagen in Bewegung zu setzen und in rasender Fahrt das Weite zu suchen. Kurz entschlossen sprangen nun die Polizisten in ein Taxameter-Automobil und folgten dem ersten Automobil. Nun entspann sich eine aufstrebende Jagd. Plötzlich bemerkten die Polizisten, wie der erste Kraftwagen seine Geschwindigkeit für einen Augenblick verminderte, worauf ein Mann absprang und davonlief. Daraus verlangsamte auch das zweite Automobil seine Geschwindigkeit. Zwei der Polizisten wollten ebenfalls abspringen, um die Verfolgung des Fliehenden aufzunehmen. Sie fielen dabei aber so unglücklich, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Abends gegen 1/2 Uhr wurde das Automobil in Boulogne für Seine beschädigt und leer stehend aufgefunden. Die Polizei hat von den Verbrechern bisher keine Spur, sie nimmt an, daß es sich um ehemalige Mitglieder der Bande Bonnot und Garnier handelt.

Unwetter in Sizilien.

Neben Palermo und anderen italienischen Städten ist Samstag ein schweres Unwetter niedergegangen. In vielen Straßen Palermos steht das Wasser über einen Meter hoch. Eine Anzahl Personen, die sich in Lebensgefahr befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. — Der Ausbruch des Stromboli dauert fort. Eine neue Öffnung ist am Krater entstanden, wodurch große Massen Asche herausgestoßen werden. Die Weinberge sind völlig zerstört worden. In vielen Ortschaften ist die Erde gänzlich von der Asche bedeckt.

Kurze Nachrichten.

Der Mann der Sufragette. Lebhaft beprochen wird in London der Fall eines Volksschullehrers, dessen Gattin Aergtin ist, und die ein bedeutend höheres Einkommen hat als ihr Mann. Als hervorragende Sufragette schloß sie sich dem Kampf gegen die Steuern an und weigerte sich, ihre Steuern zu bezahlen. Daraufhin wurde ihr Gemahl in Schulhaft genommen, weil er dem Gesetz nach für die Schulden seiner Frau haftbar ist.

Vom eigenen Bajonetts aufsicht. Im holländischen Manövergebiet wurde eine Landwehrmann von dem Automobil des Kriegsministers angefahren. Der Landwehrmann starb in seinem ausgedrehten Bajonet und blieb tot.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter schafft für. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Rollwagen aus Augsburg unternahm, wie ein Telegramm aus Süßen meldet, am Samstag einen Anfang in die Musenalpen.

Bei der Tour auf den Schartskroffen ist er, anscheinend 400 Meter weit, abgestürzt. Seine Leiche wurde, vollständig zerschlagen, aufgefunden.

Die Pest an Bord. Wie in London bekannt gegeben wird, ist an Bord des englischen Dampfers "Bellona" der von Hamburg kommend auf dem Tyne eintraf, ein Pestfall vorgekommen.

Die neuesten Nachrichten.

Blutiges Familiendrama.

In dem lothringischen Ort Algrange kam es gestern Morgen in einem Hause in der Johannisstraße zu einem Streit zwischen einem Hauswirt und seinem Nachbarn, dem 25 Jahre alten Arbeiter Berresmann, in dessen Verlauf dieser seinen Gegner durch Messerstiche in die Brust tötete. Auf das Gebrüder der Frau des Erstochenene eilte der Schuhmann Schmid hinzu. Berresmann verzerrte sich sehr in blinder Wut auf den Beamten und versetzte auch ihm mehrere Messerstiche in den Rücken. Dann flüchtete er, konnte aber später festgenommen werden. Der Beamte, der bei dem Zusammenstoß eine steile Treppe hinunterstürzte, hatte nicht weniger als sieben Messerstiche erhalten. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Täter unterhielt mit der Frau des getöteten Hauswirtes ein Liebesverhältnis, was auch den Anlaß zu dem Streit gegeben hatte.

Todessturz auf dem grünen Rasen.

Bei dem gestrigen Wettkampf des Litauischen Reitervereins in Unterburg stirzte, wie uns ein Telegramm meldet, Lieutenant Graf Douglas von den Königsberger Drangsal-Krämer an einer Hürde mit seinem Pferd so unglücklich, daß er einen Schädel- und einen Genickbruch erlitt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die russisch-englischen Konferenzen.

Wie ein Telegramm aus Palma de Mallorca, 29. Sept., berichtet, haben die Konferenzen zwischen Russland und England ihren Abschluß erreicht. Der russische Minister Sazonow wird bis Mitte nächster Woche in England bleiben und eine Anzahl Privatbesuche abhalten. Ein Communiqué über die Konferenzen ist nicht herausgegeben worden und soll auch, wie der "Evening Standard" zu melden weiß, nicht herausgegeben werden.

Gesamttausstand der spanischen Eisenbahner.

Der Nationalverband der Eisenbahnanstellten Spaniens proklamierte, wie ein Telegramm aus Madrid vom 29. Sept. meldet, mit 2686 gegen 84 Stimmen den Rückstand.

Das Werkstättenpersonal der spanischen Nordbahn-Gesellschaft ist in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden auf den katalanischen Eisenbahnen hatte gestern früh 3500 erreicht. — Ein Perionenang mit 200 Reisenden ist gestern nachmittags aus Barcelona in Port-Van angekommen. Der Zug, der von Soldaten geführt wurde, überfuhr einen Posten, der eine Weiche bewachte.

Montecchi und Capuletti.

Ein Telegramm aus Neapel, 29. Sept., berichtet: In dem Dorfe Morchiano fand eine blutige Schlacht zwischen zwei Familien namens Dalia und Fortini statt, die seit mehreren Jahren wegen der Abgrenzung ihrer Felder im Streite liegen. Zwei Männer aus der Familie Fortini hatten aus Wut darüber ein weibliches Mitglied der Familie Dalia, Carmella Dalia, mit einer Peitsche geschlagen. Darauf rückten die Brüder der Carmella ihre Pelediger auf, die sie auf der Straße traten. Von beiden Seiten begann ein tolles Schlecken, bis die beiden Dalia, Vater und Sohn, zusammenbrachen. Carmella Fortini, der alte Fortini und ein Sohn wurden schwer verwundet. Der jüngere Giovanni Fortini, der unverletzt blieb, verbündete sich in seinem Haus. Der Anhang der Dalia begann nun eine förmliche Belagerung, bis endlich Karabinieri hereinkamen. Giovanni Fortini wurde wegen Mordes festgenommen.

Streitschlachten in Amerika.

Der Gouverneur von Georgia verhängte, wie ein Telegramm aus New-York, 29. Sept., berichtet, über die Stadt Augusta aus Anlaß von Ausschreitungen streitender Straßenbahner den Belagerungszustand. Auch das Kriegsrecht wurde proklamiert. Militärpatrouillen durchzogen die Straßen. Die Ausständigen drohen, die Kraftstation mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Gekämpft fanden Zusammenstöße der Polizei mit Ausständigen statt, wobei zwei Geschäftsläden eröffneten und mehrere verletzt wurden.

Gleichstellung der Weißen und Indianer in Brasilien.

Der brasilianische Ackerbauminister legte, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, dem Kongress mit der Botschaft des Präsidenten einen Gesetzentwurf auf, der die Rechtsverhältnisse zwischen den Einheimischen und Indianern vor. Das Gesetz stellt darauf hin, den Indianern, die bis dahin minderberechtigt waren, alle verfassungsmäßigen Rechte, wie den Angehörigen anderer Rassen zu verleihen. Das bedeutet die Verleihung der vollständigen bürgerlichen Rechte in Brasilien, welche sie bisher nicht genossen.

Graphologischer Briefkasten.

2. Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus unanglo geschrieben sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Gewünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Auftrag hat die leichte Abonnementszählung und 10 Pg. für die Armen beigelegt. — Graphologische Schriftliche Urteile, auf Basis mit Rechenerklärung, werden gegen ein Honorar von 2.50 R abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für handschriftbedeutung.

Küthe. Die uns vorgelegte Handschriftprobe zeigt von Entschiedenheit des Schreibens und einem zähen Wollen. Wer einen so energischen Ductus hat, steht auf realen Vo-

der, gibt sich nicht mit Schwärmereien ab, sondern hält sich nur an wirkliche Werte, schreibt vor Schwierigkeiten nicht zurück, sondern harrt aus, bis er einen Erfolg zu verzeichnen hat. Es kommt ihm auch auf einen Streit nicht an, er ist freimüdig und wahrheitsliebend, wenn er auch aus Vorwissen nichts nicht aus sich herausgeht. Er ist ganz gewiß nicht kleinlich, sein Charakter neigt mehr zum Großzügigen, Vornehmsten, er will repräsentieren und ist bestrebt, sich im persönlichen Umgang liebenswürdig zu machen. Aber bei all diesen guten Eigenschaften wollen wir nicht verschweigen, daß auch Schwächen festzustellen sind, die es geraten erscheinen lassen, der betreffenden Persönlichkeit nicht blindlings zu vertrauen, sondern sie immer scharf im Auge zu behalten.

Liesl. Ihre Handschrift ist an sich klar und sympathisch, aber wenn man genauer zusieht, entdeckt man manches, was diesen günstigen Eindruck abzuschwächen geeignet ist. Sie huldigen einer vorwiegend materiellen Lebensausstattung, sind interessiert, aber doch keine eigentlich praktische Natur, die mit Umstt und Berechnung ihre Maßnahmen trifft. Sie gehen nicht durchweg systematisch zu Werke, sondern handeln impulsiv, voreilig, weil Sie meistens nur an den Augenblick denken. Ihr Wille muß sich noch stärker ausbilden, um äußeren Einflüssen nicht so rasch nachzugeben. Sie müssen Ihren guten Vorzügen treu bleiben und nicht heute so, morgen so urteilen. Mit grundlosem Eigensinn erreichen Sie ebenso wenig wie mit plötzlicher Heftigkeit. Sie müssen für einen harmonischen Ausgleich sorgen, sich mehr vertiefen und mehr weibliches Empathie beweisen, Einzelheiten ergründen, auch fremdem Wesen mehr Verständnis entgegenbringen. Wenn Sie sich in der angekündigten Richtung noch entwickeln, wird Ihr innerer Wert bedeutend erhöht werden, während Sie jetzt auf dem besten Wege sind, zu verfliehen.

Frl. Annchen 30. Ihre Schriftlage sind wenig sorgfältig. Sie zählen also nicht zu den Natioren, die aktiv sind, forschen, über eine Sache nachdenken, Feinheiten herausfinden, sich durch Eleganz und geschmackvolle Ausmachung einen Namen machen. Ihre Buchstabenformen sind gewöhnlich, immerhin tragen sie den Stempel einer gewissen Individualität. Sie sind also keine heimatische Natur, sondern handeln nach freier Entscheidung von Fall zu Fall. Sie sind zurückhaltend, sogar etwas verärgert, aber Sie schützen Ihren Großvater hinterher, als einen offenen Streit ausbrechen zu lassen, denn Sie sind keine mittige Natur, die persönliches Gefühl und Energie in sich vereinigt. Sie lieben mehr das häusliche, ziehen sich zurück, leben Ihren Verhältnissen entsprechend, fragen nicht nach Luxus und Repräsentation, aber es könnte Ihnen doch nicht schaden, wenn Sie mehr unter die Leute gingen; Sie würden manches leichter nehmen und Ihr Leben mehr froh werden.

Wetterbericht.



E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C: 12, niedrigste Temperatur -3.

Barometer: gestern 76.70 mm, heute 77.65 mm.

Voraussichtliche Witterung für 1. Oktober:

Weit trüb, bei milden südwestlichen Winden Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	2	Trier	1
Heidelberg	2	Wienhausen	2
Neustadt	2	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Koblenz	1

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2.17, heute 2.08. Lahmpege: gestern 1.24, heute 1.22.

1. Oktober	Sonnenaufgang 6.02	Mondaufgang 7.17
	Sonneuntergang 5.37	Monduntergang 12.12

Berantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Röder; für den übrigen redaktionellen Teil: Haus Schwarzer; für den Interessen-Teil: Otto Peter. — Redaktion und Verlag der Wiesbadener Zeitungshaus G. m. b. H. (Direction: Dr. Niederhöflein) in Wiesbaden.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Manufaktur- und Modehaus R. Schneider, Kirchstraße 25/27, bei. Die genannte Firma veranstaltet ab 1. Oktober eine große, extra billige Verkaufsauslage. In sämtlichen Abteilungen ihres Hauses findet das Publikum eine Auswahl in allen Artikeln und schönen Sortimenten und bietet Gelegenheit zu wirklich utiligen Kaufe. Wir mögen unsere Leser ganz besonders darauf aufmerksam.

Die Straßendekorationen führen mit dem 1. Oktober einen neuen Fahrplan ein, worauf heute bereits hingewiesen sei. Der Fahrplan wird im Interiorteil unserer Dienstag-Ausgabe veröffentlicht werden.

MAGGI's Suppen sind die besten!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke + Kreuzstern.

"Für den Magen ist nur das Beste gut genug!"

Handel und Industrie.

Die 1. Deutsche Rotwein-Ausstellung

In Biedenkopf wurde am 24. September, 12½ Uhr mittags von dem Vorsitzenden des Verbandes, Landrat von Helmberg-Wiesbaden eröffnet. Die Regierung in Wiesbaden war vertreten durch Regierungsrat Wolfgang, der Großherzogliche Hessische Regierung durch Regierungsrat Spamer-Darmstadt, die Deutsche Kolonialgesellschaft durch Professor durch Professor Heinrich-Marburg, die Landwirtschaftskammer Wiesbaden durch ihren Vorsitzenden Hartmann-Lüdke-Frankfurt a. M., die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen durch Landtagsabgeordneten Bähr; auch die Räte für die Provinz Sachsen, Westfalen und das Fürstentum Waldeck hatten Vertreter gesandt, außerdem waren erschienen der Provinzialdirektor Dr. Ullinger-Bieben, Regierungsrat Dr. Mercie-Bieben, die Landräte Daniels-Biedenkopf, v. Bihewitz-Dillenburg, von Löwenstein-Marburg, von Gilsa-Kirchhain, Sartorius-Beglar und Stadtrat Kraft-Wiesbaden.

Die Besichtigung der Ausstellung aus dem Rotweingebiet war keine vollständige. Es fehlten die Buchgebiete Waldeck, Westfalen, der Harz, Bayern und Westfalen wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche. Die Prämierung ergab folgende Preise für Bücher aus dem Regierungsbereich: Klasse 1, Bullen: Landwirt Georg Schmidt-Breidenbach, 1. Preis und Staatsmedaille der Wiesbadener Landwirtschaftskammer; Klasse 2, Bullen: Adam Schwarz-Niederhörlen, 1. Preis und Ehrenpreis des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte; Klasse 3, Bullen: Georg Schmidt-Breidenbach, 1. und Ehrenpreis der Schlesischen Rotweinhäuser; Klasse 5, Rühe: Heinrich Pfeifer 2. Biesenbach, 1. und Ehrenpreis der Schlesischen Rotweinhäuser.

Herrn erhielten u. a. Sammlungspreise. 1. Gruppe: 1. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer Wiesbaden 200 Mark und bronzenes Schild, Herdbuch für das Ödenwälder Rotwein in Darmstadt; 2. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen 100 Mark, Vogtländer Herdbuchverein in Auerbach i. B.; 3. Preis, Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer Cölln, Herdbuchgesellschaft in Frankenberg. 2. Gruppe: 1. Preis, Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen 200 Mark und silbernes Ehrenbild, Stammherdenverband für schlesisches Rotwein in Breslau; 2. Preis, Ehrenpreis des Stammherdenverbandes für schlesisches Rotwein in Breslau, Herdbuchgesellschaft für Vogelsberger in Biedenkopf.

Am 26. September, mittags 12½ Uhr, fand die Preis-

* Vergl. den vorausgegangenen Artikel in der Wochenbeilage „Der Landwirt“ vom 26. September. Ned.)

verteilung statt und klassenweise Vorsführung der prämierten Tiere auf dem Freiplatz, 1½ Uhr eine öffentliche Versammlung in „Balbach-Saal“, in der Zuchtleiter Dr. Brüggemann-Siegen Bericht über die Ausstellung erstattete. Er führte aus: die erste Deerschau habe eine wichtige Unterlage für die Zuchtleitung sowohl im Hinblick auf das bisherige Veranlagte, als auch für zukünftige Maßnahmen ergeben. Eine große Verschiedenheit des Gewichts bei den verschiedenen Schlägen habe sich gezeigt, so daß es vielleicht zweckentsprechend sei, in Zukunft bei Ausstellungen die Tiere in zwei Gruppen, in eine schweren und leichten Schlagen zu rangieren und die Vogelsberger leichte Rasse schwerer und schnellwüchsiger zu machen. Die schweren Ödenwälder und Schlesier seien heute aus dem Ningen als Sieger hervorgegangen.

Landrat von Helmberg sprach sich gegen die Gruppierung aus, ebenso Deaconat Hebel-Siegen. Ersterer betonte noch, daß die Ausstellung ein volles Verständnis für das gemeinsame Ziel gezeigt und einen glänzenden wissenschaftlichen Erfolg darstelle.

Der 1912er.

Herr Weinbautechniker Willig macht die Weinbergsbesitzer darauf aufmerksam, sich in diesem Jahre vor der Vornahme einer alten Frühen Lese zu hüten, da hierdurch die Güte des Weines ganz erheblich beeinträchtigt wird. Die in der letzten Zeit eingetretene trockene Witterung mit den zum Teil recht sonnigen Tagen vermag noch manchen durch die Regenperiode angerichteten Schaden zu bessern und zu heben. Aus diesem Grunde soll man die Trauben möglichst lange hängen lassen und die sonnigen Tage ausnutzen. Gerade in den letzten Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1911, ist der Wein erst in den Oktobertagen zur richtigen Reife gelangt. Die Besitzer, die in diesen Jahren die Lese später ausgeführt haben, hatten nicht nur einen Wein von besserer Güte, sondern auch eine größere Menge geerntet.

Die Rotweintrauben gehen, gefördert durch die in den letzten Tagen eingetretene günstige Witterung, schnell der Reife entgegen. In Ahmannshausen beginnt die Lese derselben am Dienstag, 1. Oktober. Man erwartet dort fast genau den gleichen Mengenertrag als wie im vergangenen Jahr. Auch hofft man, daß die Güte nicht allzu unterschiedlich von der des 1911er Weines sein wird. Da in der Gemarkung Ahmannshausen der Heu- und Sauerwurzel wenig Schaden angerichtet hat, versprechen auch die Weißweintrauben eine gute Ernte. Die Trauben sind meist gesund und gut entwidelt.

* Aus dem Rheingau, 26. Sept., wird uns geschrieben: Wenn auch die Witterung noch nicht merklich wärmer geworden ist, so ist doch die Regenperiode zum Stillstand ge-

kommen und damit die Gefahr weiteren Abganges durch Sauerwurm und Rohrfäule, die besonders in den Kletterungen starke Verluste gebracht haben, gemindert worden. Die Hoch- und Berglagen haben sich trotz der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse immer noch besser gehalten, als man annnehmen konnte, und wird es im großen und ganzen doch noch ziemlich viel Wein geben, der in qualitativer Hinsicht aber leider nur einem Mittelwein gleichkommen wird. Nochmal waren in den letzten Wochen die Winzer unermüdlich tätig, den Weinbergsböden wiederholzt zu locken und vom Unkraut zu reinigen, damit die Weinberge über den Herbst sanfer bleiben. So sieht man denn mit gemischten Gefühlen den kommenden Herbst entspannen, der wohl seine Freuden, aber auch gar manche Enttäuschungen bringen wird.

S. Bodenheim (Rheinhessen), 26. Sept. Der Ernte dieses Jahres ist durch die Rohfäule größerer Abbruch geschehen, doch wird die Menge als zufriedenstellend bezeichnet. Bei der Portugieserreute, die hier gegenwärtig im Gange ist, ist fast die gesamte Kreuzenz verlaufen. Der Preis stellte sich auf 14–16 M.

Koloniale Gesellschaften.

* Vom Hamburger Markt für Kolonialware berichtet das Deutsche Kolonialkontor G. m. b. H. aus Hamburg, 27. Sept.: Endlich — nach langer Zeit — wandte sich das Interesse in verstärktem Maße wieder dem Markt der Kolonialwaren zu. Teilweise war das Geschäft außerordentlich lebhaft, sodass der Kolonialmarkt direkt in den Mittelpunkt des Wareninteresses traten konnte. Die Führung hatten die Anteile und Gewinntheile der Ostavi-Gesellschaft, welche eine Preissteigerung von M. 20 davongetragen haben. Es lag nichts Neues vor, die schon lange bekannten Nachrichten, dass es bei der Gesellschaft infolge der günstigen Verschiffungen und der hohen Kupfer- und Bleiyreize sehr gut aussieht, hatten endlich willige Hörer gefunden. Im Einklang mit Ostavi waren South-West Africa höher. Auch die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft konnten eine wesentliche Preissteigerung von annähernd 100 Prozent bei äußerst knappem Material aufweisen.

Für Kaffee Land und Minen traten wiederum Käufer auf, die Preissteigerung hielt sich jedoch in mäßigen Grenzen. Die lokalen Diamantwerke, wie Kolmanskop und Vereinigte erschienen gegenüber dieser Bestätigung noch zurückgeblieben und der Beachtung wert. — Gegenüber der Lebhaftigkeit des südwestsafirikanischen Marktes waren die anderen Gebiete vernachlässigt. Gegen Wochenschluss trat eine rapide Aufwärtsbewegung in den Vorzugsanteilen der Ney Guinea Co. ein, welche augenscheinlich der günstigen Lage der Gesellschaft auch wohl berechtigt erscheinen dürfte.

Berliner Börse, 28. September 1912

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 4% / 0%. Obligationen mit * sind kreditfähig, sinkergestellt.

Nachr. verk.

Börs. Fds. u. Staats-Fds.		Repub. It. 11.11.11	3	82.100	Pr. 1.11.11	4	97.200	Eng. Kroneng. II	4	85.610	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Italien W.-U. 11.11.11	4	97.500	Industrie-Aktien	St. Russ. El. 6.7.11	168.300	Marion. Antz. 8	122.000	Weif. Kupferwerk. 5	110.000	
St. Reichs-Schatz	4	100.000	Teil. Met. Pr. A.	4	98.800	St. Reichs-Schatz	4	151.500	Pr. 1.11.11	31	75.000	Frank. N.-A. XIV	4	97.500	Italien W.-U. 11.11.11	4	97.500	Berliner Brauereien	Dach. Gas 14.6.11	620.000	Wark. Park. Com. 4	93.000	Wark. Stahlwerk. 5	63.000
1. 14. 15. 16.	4	89.300	do. do.	3	—	do. do.	3	87.200	Doos. Ant. 95	4	95.500	Gothaer Groß. II	2	108.000	Licht. Bedarf. 25	3	93.100	de. Lux. & Co. 7.11	185.300	Mühle Kühlung. 30	374.000	Wickedecker 4	93.250	
Pr. Schatz 1912	4	—	do. do.	3	—	do. do.	3	78.750	U.S. STA. A. 01	4	—	do. IV. 1912	4	98.000	Schles. Soz. 17	4	95.500	de. Waff. 2.11.25	551.000	Wüller Spezial. 8	328.250	Wickedecker 5	180.500	
St. Reichs-A. 1	4	100.100	Westf. 1.11.11	4	98.300	do. do.	3	102.000	Ham. B. 15.11.11	4	97.500	Sachsen. Schloß. 17	224.000	de. Waff. 2.11.25	551.000	Wickedecker 16	330.500	Königlich Kochendorf 11	202.000	Wiel. & Nagel. 5	315.500			
do. do.	21	88.200	do. II. 11.11.11	3	87.660	U.S. A. O.D. 4	4	98.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Württ. Badische 2. 11.11.11	4	97.500	Wickedecker 17	267.500	Württ. Kuhlow. 12	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	3	78.100	do. III. 11.11.11	3	82.300	do. do.	4	96.500	do. III. 11.11.11	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 18	267.500	Württ. Weinbau 12	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	4	88.400	do. IV. 11.11.11	3	86.250	Westf. Land. 25	4	97.700	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 19	267.500	Württ. Weinbau 13	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	5	88.400	do. V. 11.11.11	3	86.250	do. do.	4	97.700	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 20	267.500	Württ. Weinbau 14	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	6	88.400	do. VI. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 21	267.500	Württ. Weinbau 15	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	7	88.400	do. VII. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 22	267.500	Württ. Weinbau 16	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	8	88.400	do. VIII. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 23	267.500	Württ. Weinbau 17	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	9	88.400	do. IX. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 24	267.500	Württ. Weinbau 18	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	10	88.400	do. X. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 25	267.500	Württ. Weinbau 19	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	11	88.400	do. XI. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 26	267.500	Württ. Weinbau 20	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	12	88.400	do. XII. 11.11.11	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 27	267.500	Württ. Weinbau 21	268.750	Württ. Weinbau 5	102.750				
do. do.	13	88.400	do. I. 11.11.12	3	86.250	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	do. do.	4	97.300	U.S. Typ. - A. XIV	4	97.500	Wickedecker 28	267.500	Württ. Weinbau 22	268.750	Württ. Weinbau 5</					

Die Herrin auf Wiek.

Von Frl. J. Schilling v. Canscott.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn er nun vor sie hinkäme, so würde sie mühsie ihm Antwort stehen mit der ganzen Wahrhaftigkeit, die alle ihre Handlungen kennzeichnete. Er würde bestätigt sehen, was die Hintergründe des Verleumunders ihm nur unklar angedeutet, was ihm kurze Zeit später der Augenschein zur Gewissheit aufgesungen — und wenn er sich dennoch gefäuscht?

Er blieb plötzlich stehen, nicht weit von der Stelle, wo das Bild Tessa aus breitem Bronzerahmen zu ihm nieder schaute. Den selben Klaren, stolzen Ausdruck, den die Maler hand dort auf die Leinwand gezaubert, hatten ihre dunklen Augen gehabt, da er ihr die hässliche Beschuldigung entgegengeschleudert. Und nicht einmal das Recht, sich zu verteidigen, das jedem freisteht, gegen den eine Klage erhoben wird, hatte er ihr gewahrt. Er schaute noch immer auf das Bild, auf das weiße, seine Gesicht, das so lebenswarm von dem dunklen Hintergrund sich hob — und mehr und mehr schwand der dumpfe Druck, der ihm auf dem Herzen lag, vor dem Erschrecken, der plötzlich sich daraus emporzog:

„Du hast dich getäuscht. Blödlings verdammend, blödlings dem Schein vertrauend, der gegen sie war ...“ Da, wie aus weiter Ferne, scholl es flüsternd zu ihm, einem verschwundenen Echo gleich: „Ist er tot?“ Nicht mehr lächelnd, sondern verzerrt in Qual und Todesangst schien das Frauenbild da oben, und aufstöhrend wandte er sich ab.

14. Kapitel.

„Bist du hier — Tessa?“ Im Flüsterton hallten die Worte durch das hohe, verdunkelte Gemach.

Die Antwort blieb aus, nur ein leiser, vorsichtiger Schritt näherte sich dem Feldbett, von dem aus die Frage ergangen.

„Siehe die Vorhänge zurück,“ bat wieder die leise, kraftlose Stimme, „ich möchte dich sehen!“

Die junge Frau willigte dem Wunsch, ein Streif gol digen Herbstsonnenstrahls erhellte plötzlich das dümmige, stillte Gemach. Sie trat an das Bett zurück, um schweigend am liegenden desselben Platz zu nehmen.

„Wir denkt, es wäre Sommer und die Rosen blühten,

wie an jenem Tage, da ich dich zum erstenmal sah ... Tessa? Weißt du noch?“ Und ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Wie ein verzaubertes Königskind standest du da vor mir in der niederen Rüche, und der Sonnenschein lüftete dein holdes Antlitz — wie eben jetzt!“ Ein heftiger, kurzer Hustenanfall zwang ihn zum Schweigen.

„Sprich nicht, Justus, es regt dich auf!“ Sie war aufgestanden, um beschwichtigend die schmale Hand auf seine sieberhafte Rechte zu legen.

„Dein holdes Antlitz ...“ wiederholte er noch einmal, „las es über mich wachen, bis ... bis mich Todesschreck umfängt.“

„Justus!“ Wie in ausbrechendem Leid preßte sie seine Finger gegen ihre Stirn. Er zuckte leicht zusammen, wie im Fleischrost erschauernd.

„Tessa —“ sein Atem kam kurz und schwer, „als ich heute zu Tode getroffen niedersank, da war das letzte, was ich sah, das in Neue verzerrte Antlitz meines Gegners, jenes Glenden, der dich und mich beleidigt. Und in mir blitzte die helle, leichte Wahrheit auf und machte mich fühllos gegen den Todesschmerz in meiner Brust: Sie ist nicht schuldig! — Wer,“ ein tiefer Atemzug hob seine Brust, „einem möchte ich es von deinen Lippen hören, das nie ein Einverständnis zwischen dir und — Johnel bestanden.“

In leidenschaftlichem Vorhören brannte sein Blick in dem Ihrigen, in dem es nun aufleuchtet klar und stolz, während ihr Mund sich öffnete zu festem, lautem Ton:

„Nie!“

Er atmete tief auf, ohne ihre Hand freizugeben, und seine Stimme sank zum Flüsterton:

„Und es hat nie, niemals eine Stimme in deinem Herzen für ihn gesprochen, nie!“

Die feinen Finger erbebten in seiner Hand wie unter Berührung eines elektrischen Drahtes; sie senkte das Haupt tiefer, tiefer, bis es hart gegen den Bettrand anschlug.

„Ich wußte es! Liebe macht blind — aber auch hell sehend — zu hell! Glückselige Blindheit, die barmherzig die grausige Wahrheit verbüßte, die mich noch immer hoffen ließ, das Scham zu finden, daß mir dein Herz, dein Selbst erschienen sollte, das wie ein fremdes, falsches Mittel aus deinen Augen mir entgegenstießt. Ein anderer hat es gefunden — und die Feuerprobe bestanden, den Bauberlaut

in seiner Brust zu verschließen! Den Bauberlaut, der doch seine allgewaltige Kraft nicht verleugnen konnte, der dich hinüberzwang durch Nebel, Kälte und Nacht! — Ach, daß einmal für mich dein Herz so weitvergessen in deinem Blick, in deiner Stimme gelegen — für mich, anstatt für jenen, dem die quälendste Frage galt: Ist er tot?“

Eine Pause war seinen Worten gefolgt. Regungslos verharre die junge Frau, nur hin und wieder erschütterte ein konvulsivisches Beben ihre schlanken Gestalt.

„Es ist dir leid, Tessa? — Aber der Schatten wird weichen, die Sonne des Glücks wird dir aufgehen — dir und ihm! Nicht trennend, sondern segnend soll mein ...“

„Halt ein!“ schrie sie plötzlich auf, „dein Wort zerreiht mir das Herz. Du wirst nicht sterben, du darfst es nicht — lebe nicht! Gott ist barmherzig! Ich will nachholen, was ich verläunt.“

„Gott ist barmherzig!“ wiederholte Grabowskij leise. „Meinst du, ich könnte jetzt noch verschmachtend an deiner Seite stehen, von den Brocken lebend, die du einem anderen siehst? ...“

„Versuche es!“

„Wir geben fort von hier, weiß fort, und du machst mich ... den Traum vergessen, der Wolken an unseren Himmel getürmt, und ich lebe nur dir!“ schloß sie kaum hörbar.

„Nur dir! O Seligkeit! Und du würdest mich lieb haben, Tessa, ein ganz klein wenig?“

Sie erwiderte nichts; aber sie bog sich plötzlich über ihn und küßte seinen Mund, heiß, leidenschaftlich, wieder und wieder. Und dann flüsterte sie Worte in sein Ohr, Worte der Liebe, nach denen er verlangt Jahre hindurch. Eine Abnung unsagbaren Glücks überkam ihn, und lächelnd schloß er die sieberlich leuchtenden Augen. —

Vaue Tage reihen sich zu Wochen, und immer schwankte die Wage auf und nieder zwischen Tod und Leben. Diese bläuliche Schatten umrandeten die Augen der jungen Frau, die Nachwirkung durchwachter, durchsorgter Nächte. Sie duldet keine Hilfe bei der aufreibenden Pflege bis auf die des alten Franz, der sie ablösen mußte, wenn der Schlaf dennoch sein Recht verlangte. Aber immer war es das geliebte schöne Gesicht, das sich über ihn neigte, schlug Justus einmal die Augen auf, immer war es die selbe Hand, die sein Kissen glättete und ihm den kalten Trunk an die bre-



große Halbschuhe

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50

Laufer-Ausführung M. 16.50

Forderen Sie Musterstück

billiger Preis

moderne Formen



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung: Wiesbaden, Langgasse 2.



Ziehung unwiderruflich am 12. Oktober.

Los nur 50 Pfennig

Automobil- und Pferde-Lotterie

des Schneidersmüller Luxuspferdemarktes

3302 Gewinne im Gesamtwert v. M.

4 Equipagen u. 45 Pferde im Werte v. M.

3202 Silber-Glocken im Werte v. M.

1 Automobil im Werte von M.

1000000

550000

200000

150000

Los 50 Pf. — 11 Lose verlost aus verschiedenem Tausend. 5 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

H.C. Kröger, Berlin W8, Friedrichstr. 193a und in allen durch Piktale kennlichen Verkaufsstellen.

Teleg. -Adresse: „Goldquelle“.

Z. 172-8

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Rud. Stassen, Bahnhofstr. 4.

Gallenstein- und Zuckerkrankheit

Beinleiden, Grammatikgeschwäche und Überhebe, ferner Nervenleiden, Nervenbeschwerde der Männer, Pollutionen, Nervenentzündungen, Impotenz, Magen- und Darmkrankheiten, Darmverschließungen, Leber-, Magenleiden.

Rheumatismus, Gicht, Tendonitis, Gelenkkrankheiten.

Haut- und Geschlechtsleiden, behandelt mit Erfolg

Malech's Kur-Anstalt „Coriolis“, Kaiser-Friedr.-Ring 92, Institut für Natur- u. elektro. Physikalische Verfahren, Elektrotherapie, Magnetotherapie, Kräuterkur etc. (36640) Sprechstunden: 9-12½ Uhr nur Werktag.



Kristall

Porzellan

Zum Umzug!

gewähre ich auf sämtliche Waren 10% Rabatt. Es bietet sich hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf!

Waschtisch-Garnituren in grösster Auswahl 5 Teile von Mk. 4.50 an

bis zu den elegantesten Ausführungen.

Tafel- und Kaffee-Services, darunter verschiedene zurückgesetzte Muster bedeutend unter Preis.

Tassen u. Teller - Kristall - Trinkservices und Römer etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Brennholz, Kohlen und Briketts

sowie Zechenkoks für Centralheizungen.

Anthracitkohlen | für
Eiform-Briketts | Dauerbrandöfen,
Union-Briketts, beste Sorte
Buchen- und Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten.

Kiefernholz Anzündeholz per Zentner M. 2.30
grobgespalt. Abfallholz per Zentner M. 1.25
liefer prompt frei Haus

W. Gail Wwe. 37189

Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden, Friedrichstr. 18

Fernsprecher Nr. 13. Fernsprecher 84.



Schulranzen [36632]
Reisekoffer
Blusenkoffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.
Angebote billige Preise.

A. Letschert,
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Teufels Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis Mk. 14.50.

Teufels Marsgürtel. Damenbedeckung.

Nassovia-Drogerie

36574 Fernspr. 717. Chr. Tauber Nachflg., Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20.

nende Lippe führte. In diesen Tagen holte Cessa das nach, was sie versäumt zu haben glaubte seit jenem Tage, da er ihr den glatten, schweren Goldkranz an den Finger geschoben. Sie suchte zu lächeln, gut zu machen, um die Stimme der Freude, die plötzlich in ihr erstanden war, zum Schweigen zu bringen. Kein Gedanke galt der Arthenwelt, es schien, als sei diese für sie versunken, vergangen, nachdem sie für die Dauer eines Atemzuges ihre blendende Märchenpracht gekostet!

Was sie umgab, war Sorge und Qual, und diese beherrschten ihr Denken und ließen nur einen Gedanken sich emporringen, nur ein Gebet, das um das Leben ihres Gatten. Und der Himmel hatte Erbarmen oder er schien es zu haben. Der Blick des Leidenden wurde freier, der Atem regelmäßiger, die Kräfte schwanden sich langsam zu beben. Cessa atmete auf und erinnerte den alten Arzt an den geplanten Aufenthalt im Süden, um immer auf dieselbe Antwort sich vertröstet zu sehen: "Später."

Aber ausmalen durste sie sich den Winter drunter im Süden, in dem blühenden Atza, und sie tat es mit jenen hellen, leuchtenden Farben, die nur die forgende Liebe kennt.

Und er kannte der lieben Stimme lauschen, stundenlang, einem Kinde gleich, das ein Weihnachtsmärchen ersähnen hört, bis ihn ein scharfer, körperlicher Schmerz der grausamen Wirklichkeit zurückwarf.

Er ahnte längst, was der Arzt unter ruhigem Gleichmut zu bergen suchte, er wußte es mit unumstrukturierter Gewissheit, daß er nie in jenes Eden kommen würde, das Cessa in Gedanken ihm erbaute! Er wußte auch, daß er eine Reise antreten würde, aber allein, noch ehe der Frühling von den Bergen stieg, eine Reise in ein fernes, unbekanntes Land, aus dem es keine Wiederkehr gibt. Sterben! Das Wort barg keinen Schrecken mehr für ihn. Er schloß nicht schaudernd die Augen vor der dunklen Pforte, der er langsam entgegen schritt, lag doch der Weg, der zu ihr führte, im Sonnenglanz der Liebe, siele ihm doch Blüten in den Schoß, die unerreichbar über ihm gedüst und nach denen er doch voll Schen und Sehnsucht die Hände ausgestreckt.

Was hinter ihm lag, glich einem Pfad durch schattlose Wälder, an deren fernstem Horizont schimmern und lockend die Faia Morganas ersteht. Faia Morganas Trügerisches Lustgebild! Nur wenigen wandelt du dich in Wahrheit und Wirklichkeit, und Grabowsky ist einer dieser wenigen. An-

der Schwelle des Todes tritt sie ihm entgegen in ihrer höchsten Gestalt, und ihr Baubewort hält Todesgrauen und Todesfurcht von ihm fern.

Cessa stand am Fenster ihres Zimmers, in die Dämmerung des klaren Novemberabends blickend. Rosig durchleuchtete sich der Himmel über den öden Heideblättern, Ruhe und Frieden schien über die erstornte Natur erlossen, nachdem des Herbstes grimmige Wut sich ausgetobt.

"Die Stille nach dem Sturm!" drängte es sich ihr halb laut über die Lippen, und tiefaufatmend hebt sie die Hand gegen das Herz. Da drinnen hatte auch ein Sturm gewütet, dem eine Stille gefolgt und Veere, der ähnlich, die grau in grau sich über die Heide spannte!

"Frau Baronin!"

"Was ist's, Franz? Dem Herrn ist doch nichts geschehen?"

"Eine Sorge, Frau Baronin! Unser Herr sieht ruhig bei der Zeitung." Des Dieners Stimme aber sinkt zum bittenden Flüstern: "Da ist Herr Jöhnel nun zum drittenmal gekommen; muß ich ihn auch heute gehen lassen?"

"Der Herr darf keinen Besuch empfangen. Doktor Wilken macht mich für jede Aufregung verantwortlich, es ist unmöglich. Hast du ihm dies nicht überbracht, Franz?"

"Gewiß, Frau Baronin! Aber er möchte Sie sprechen, wenn er den Herrn nicht sehen darf. Mit Verlaub — es ist nicht gut, einen Menschen fortzuweisen, wenn er so dringend bittet..."

"Du hast meinen Bescheid!" Ihre Stimme klang hart und bestimmt.

Der langsam schlürfende Schritt des alten Dieners verhault, tiefaufatmend wendet sie sich dem Fenster wieder zu. — Paulos still wie zuvor ist es um sie her, aber Dunkelheit ist dem dämmern Halbdunkel gefolgt.

"Auf Rimmerwiederkehr soll Jöhnel gegangen sein, mein alter Franz?" fragt eben Grabowsky noch einmal, der in Rissen und Deelen gehüllt dem Kaminsfeuer zufah.

"Auf Rimmerwiederkehr, Herr Baron! Mein Vertrag vergesse ich den Blick nicht, den er hatte, als ich den Bescheid der gnädigen Frau überbrachte. Und dann hat er mir den Brief an den Herrn Baron gegeben..."

"Einen Brief an mich, Franz?" unterbrach ihn der Gutsbesitzer.

"Zuwohl, an Sie, Herr Baron! Aber ich soll ihn erst abgeben, wenn der Herr Baron ganz gesund wären!"

"Wo hast du ihn?"

"Der Brief, Herr Baron? Mit Verlaub — Sie dürfen ihn heute noch nicht lesen, Herr Baron..."

"Gib ihn her — was ich damit tue, kann dir einerlei sein." Die ganze fieberrische Erregung, die Kranken eignen, liegt in dem Worte, und seufzend kommt der Alte dem Befehl nach.

"So — rücke die Lampe hierher —" mit zitternder Hand löste Grabowsky die Envelope; klare energische Schriftzüge lenchten ihm entgegen; er beginnt zu lesen: "Mein Freund! Wenn ein Schiff dem Sinnen nahe, was ist dann die Pflicht seines Führers? Auszuhorchen! Bis zum letzten Atemzug die Planke zu verteidigen, auf welcher er Fuß gesetzt, oder mir ihr unterzugehen im Sturm und Wellen! — Auch mich bat ein Sturm umstoßt. Niemand, keiner, erbarmungsloser als der auf offener See, und ich habe ihm standgehalten, frost des Schicksals, das Ehre, Pflicht, Freundschaft, geschmiedet. Noch trübt sein Flecken diese blonde Wehr, aber die Hand, die sie gehalten, ist ermattet, ihre Kraft gebrochen, nicht durch des Sturmes grimmige Wucht, durch einen Sonnenblitz, der selundennlang die Nacht erhellte, den schwanken Boden unter mir, den felsenfest ich glaubte!

"Ich gehe; aber ehe Berg und Täler zwischen uns liegen, las mich dir danken, danken noch einmal im Gedanken jener Stunde, wo ich arm, ein Fremder vor dir stand, wo du dein Eigentum in meine Hand gelegt, ohne daß du einen Beweis auf Ehrlichkeit und Treue hattest. Ich habe es gelohnt, so wie ich es vermochte, nicht ein Tausendstel des mir auvertrauten Pfundes habe ich verloren geben lassen, ich bin dir ein treuer Knecht gewesen! Aber du gabst mir mehr, ich heiße dein Freund! Vielleicht hat du bereits jener Stunde geflüchtet, da ich es wurde, wie jener Landmann es tat, der die halbverzorene Schlange unter seinem Rock zum Leben ausrückte, bis aus dem leblosen Tier das giftige Gewürm sich entwistete, das tödlich nach dem Herzblut dessen zünigte, der sie vom Tode errettet. — Vielleicht war sie nicht so schändig, als ihre Verzierung groß war, vielleicht war sie hungrig und durstig geworden auf der öden, salten Erde da draußen — und sie fand nicht die Kraft, zu widerstehen! Lebe wohl! Segen über dich und alles was dein — der Segen des Freindlings, des Heimatlosen —

Weradoff Jöhnel."

(Fortsetzung folgt.)

Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden,

Langgasse 12 und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig
Rheinstr. 54

chem. Waschanstalten.

ca. 1000 Angestellte.

30670

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidern, Vorhängen, Decken, Fellen, Spulen, Handschuhen etc. etc.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

3 Zimmer-Wohnung

gleicher Größe, in vornehmen Mietshause ist gegen billigen Mietpreis und Uebernahme geringer Arbeiten im Hause an kinderloses Ehepaar (möglichst Beamten) zu vermieten. Ges. Angebote unter Gl. 581 an die Filiale d. Gl. Mauritiusstr. 12. f. 5601

Gebaustr. 5. Bdb. 1. 3 Zim.
Küche. Zubehör, auf gleich ob-
sider zu verm. 10485

Schöne kleine

Wohnung

im 1. Stock, in besserer Geschäftszone, enthaltend 3 Zimmer und Küche, abseits. Korridor, mit Gas und elektrischem Licht, vor 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näheres durch die Expeditionen dieses Blattes Klostalstr. 11 n. Mauritiusstr. 12. f. 10453

Dossheim. Wiesbadenerstr. 44 p.
3 Zim. u. Küche n. Zubeh.
5 Min. v. Bahnhof. m. breit.
Bld. a. d. Stein. p. 1. Ott.
a. verm. Küch. p. 1. 10461

2 Zimmer.

Döbbeliner Str. 101. Bdb. 1.
2 Zim. u. Küche im Abteilung.
Küches. Bld. part. 10420

1 Zimmer.

Blechstr. 31. Bdb. v. 1. Bim.
Bdb. b. monatl. 14.-15. p.
Rab. Abelinstr. 107 p. f. 5647

Blöderstr. 3. 1. B. u. R. M. 16.-M.
10372

Leere Zimmer.

Blechstraße 40. Mansarde mit
Dach zu vermieten. f. 5602

Herrngartenstr. 4. 2fl. a. v. 10487

Tannustr. 57. 1. L. Bld. -3. fr.
f. 5527

Möbl. Zimmer

Blücherstr. 20. 1. Et. gut möbl.
Zimmer mit vorral. Pension
billig, daselbst gut möbl.
heißt. Mansarde. 10426

Gaukbrunnenstr. 10. 1. L. m. B.
f. 5487

Goethestr. 35. B. 3. L. m. B.
f. 5500

Goethestraße 7. pt. r. möbl. od.
unmöbl. Rent. a. v. 10361

Belenzstr. 2. 2. einf. möbl. Bim.
mit u. ohne Penl. a. v. 10314

Deliusundstr. 29. part. einfach
möbl. Bim. a. v. 10383

Dermanstr. 19. 1. Et. L. möbl.
Bim. m. 1. ob. 2 Bett. f. 5645

Jahnstr. 17. v. 1 m. 3. L. Abh.
1 Lev. m. Kaffee 25.-M. 10370

Kirchstraße 7. Grall. möbl. Bim.
sof. a. verm. mon. 16.-M. f. 5620

Ein schön möbliertes
Zimmer im 1. Stock
mit separatem Ein-
gang sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen
Dranienstr. 3. Laden.

Dranienstr. 25. Bdb. 3. L. möbl.
Bim. Bdb. 3. L. m. Kaffee,
a. v. B. Eilenbrog. f. 5646

Dranienstraße 27. Bdb. 3. L.
ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 5076

Sedanplatz 9. schönes möbl.
Zimmer. 1. Etage, zum 1.
Oktober zu vermieten. 10360

Vorkirche. 19. 3. L. a. Blücherplatz.
ar. 3. 1. ruh. 1-2 Bett. o.
11. 3. evtl. Penl. bld. a. v. 10371

Möbl. Bim. mit Küchenbebauung
an alt. Dran. 34. Bdb. 3. r. f. 5643

Alt. Herr od. Dame sind, gut
möbl. Bim. m. v. Kleine. Off.
Ep. 584 a. d. Billiale b. M.
Mauritiusstr. 12. f. 5645

Mietgesuche.

Junger Kaufmann sucht ver.
1. Oktober f. 447

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in Nähe
Wilhelmsstraße möglichst als
Alleinmietier. Ges. Offerte er-
bitte unter 2. 239 an Haufen-
stein u. Bogler. Wiesbaden.

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 und
3-6 Uhr. Tel. "Arbeitsamt".
(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

junger Böttcher n. austw.

junger Eisendreher.

Handarbeiter.

junge Küster für Dols- und
Reisearbeit.

junge Taverneier.

Schuhmacher.

Haarschneider.

junge Arbeitsknechte n. ausw.

junge Böttcher n. über 45 J.
alt. n. ausw.

Gärtner.

Handarbeiterinnen n. ausw.

Silber.

Kinderfräulein.

Junger Eisendreher n. ausw.

junger Küster für Dols- und
Reisearbeit.

<p

Vorzügliche
Bezugsquelle
für

Pelzwaren

Zeichnung

M 30 000 000 4% Berliner Stadtanleihe

vom Jahre 1912

(Privileg vom 19. Juni 1912)

— eingeteilt in Stücke von M 5000, M 2000, M 1000, M 500, M 200, M 100 — mit Zinsgenuss vom 1. Juli 1912 ab.

die Tilgung, welche bis längstens 1. Januar 1942 erfolgen muss, ist ausgeschlossen

auf Grund von Gesamtkündigung bis 1. Juli 1922,
auf Grund von Auslösung bis 1. Januar 1924.

Vorstehende M 30 000 000 4% Berliner Stadtanleihe werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Sonnabend, den 5. Oktober d. J.

ausser bei den sonst bekanntgegebenen Zeichnungsstellen

in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99¹/₄ %

zuständig 4% Stückzinsen ab 1. Juli 1912; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautio von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
6. Der Kaufpreis des zugeteilten Betrages ist bei derselben Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 12. bis spätestens 30. Oktober d. J., einzuzahlen; von letzterem Tage ab gelangen die Stücke zur Ausgabe.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden.

Berlin, im September 1912.

36592

Zeichnungen auf die neue, reichsmündische 4% Berliner Stadtanleihe von 1912 zum Emissions-kurse von 99.25% werden bis 4. Oktbr. provisionsfrei entgegengenommen von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Mittelrheinisches Kursbuch



Winter
1912/13

Winter
1912/13

• Bedeutend erweitert.
Preis 25 Pfennig.

Zu haben in der
Geschäftsstelle der Wiesbadener Zeitung,
Nikolaistraße 11, sowie an den Bahnhöfen und
in allen Buchhandlungen.

Adolf Buchholz
Mainz

Heidelbergerfassgasse 16. Telefon 1888

Fabel-
haft



sind die Vorteile
beim Gebrauch von

„Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 397

Dänische
Pferde



Bin mit grossem Transport
dänischer Arbeits- u. Zug-
Pferde hier eingetroffen. Die
Pferde stehen von heute ab
in der Landwirtschaftshilfe. Halle.
Stuttgart o. R. Stell. Nr. 10
u. 74. zu billigen Preisen u.
voller Garantie zum Verkauf.

Anton Petersen
aus Dänemark. 6.808

Oefen

aller Systeme
in einfacher
und hochfeiner
Ausstattung.

Grösste Auswahl
in allen Preislagen.
Weitgehendste Garantie.



M. Frorath Nachf., Wiesbaden
Kirchgasse 24.

Lehrinstitut für Damenkleiderei
Marie Wehrbein, Adolfstr. 1, 3. Stock neben der
Bundeskasse, an der Rheinstraße.

Unterricht im Makeln, Musterzeichnen, Büscheln und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Fächer, etc. wird
theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre
eigenen Kostüme an. Garantie für gutes Erlernen. Die besten
Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

37129

Möbeltransporte
unter Garantie.

Lagerung. Speditionen aller Art.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden.

Bureau u. Lagerhaus: Adolfstr. 1 an der Rheinstr.

Billiges Fleisch!

Schmackhaftes
Mittagessen à
Person 10-15 Pf.

erhält man durch Verwendung von unserem aus Pflanzen-Eiweiß hergestellten

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“.

1 Dose à 30 g netto à 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 1-2 Personen für eine Gemüsesuppe von Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Grasen, Weißkohl oder Rotkohl mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack genugend. Kisten à 100 Dosen à 30 g 10.50 M. 8 Dosen à netto 1 Pfid. zusammen 84. 16 Dosen à netto 1,5 Pfid. zusammen 8.80 M. Proben 5 Dosen à 30 g zusammen 70 Pf. Alles franco per Post nach jedem Orte Deutschlands. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nicht gefallenes nehmen jederzeit anfragen zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsena“ ist 6 Monate haltbar. In der grossen Bäckerei-Anstallung des Bäcker-Verbandes des „Nordens“ im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter den Augen des Publicums Kochversuche mit „Ochsena“ gemacht, und wurde wegen der schnellen Herstellungswweise (nur durch Anbröcken von kochendem Wasser), zu einer kräftigen Bouillon (Tasse 1½ Pf.) und wegen seines hohen Nährwerts als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate Würze zu allen schwachen, hellen Fleischsämpfen, Bratenanzügen und Ragouts „Ochsena“ mit der Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet.

H. 306
Mohr & Co., Altona-Ottensen. Abt.: Fleisch-Ersatz-Werk-

Jedes Paket von Dr. Gentner's
Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthalt ein reizendes praktisches
Geschenk.



Alljähriger Fabrikant nach der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“:
Carl Gentner, Göppingen.

33

Mäntel und Kostüme

beherrschen auch in dieser Saison wieder die Mode.

10
eigene Geschäfte.

Diesen beiden Artikeln wurde von unserer Firma stets die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Wir unterhalten auch in dieser Saison — der Wichtigkeit dieser Artikel entsprechend — hierin eine ganz aussergewöhnlich grosse Auswahl, worunter jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

Unser Force liegt in gediegener vornehmer Ausführung,
spez. in den mittleren Preisen.

Ulsters u. Raglans 16⁵⁰ 23⁰⁰ 25⁰⁰
in engl. gemusterten Stoffen Mk.

Ulsters u. Raglans 32⁰⁰ 38⁰⁰ 45⁰⁰
in engl. gemusterten und echt
engl. Stoffen Mk.

Ulsters u. Raglans 48⁰⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰
in echt engl. Stoffen, vorwieg.
in den neuen hochgeschloss.
Fassons Mk.

Blane Mäntel 19⁷⁵ 28⁰⁰ 38⁰⁰
gleichfalls in neuen langen
Formen Mk.

Abend-Mäntel 25⁰⁰ 28⁰⁰ 45⁰⁰
in neuartigen Fassons, aus
Plauschstoffen, auch als Tag-
mantel zu benutzen Mk.

Jacken-Kostüme 25⁰⁰ 32⁰⁰ 48⁰⁰
aus blauem Kammgarn-Che-
viot Mk.

Jacken-Kostüme 36⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰
aus neuem breit gerippt. Dia-
gonalsu. Chrustoff. (Fraktfass.) Mk.

Jacken-Kostüme 32⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰
aus engl. gemust. Stoffen u. in
neuartigen Velourgeweben Mk.

Jacken-Kostüme 72⁰⁰ 95⁰⁰ 125
Original-Modelle u. Original-
Kopien, flotte Fraktfassons Mk.

Wir unterhalten ferner eine Massen-Auswahl in:
Plüschi-Mäntel, Samt-Mäntel, Samt-Jacketts, Schwarzen
Frauen-Mäntel, Schwarzen Tuch-Mäntel, Gesellschafts-
kleidern, Promenadenkleidern,

Blusen — Morgen-Röcke.



S. GUTTMANN

Langgasse 1/3

WIESBADEN

Modernes Spezialhaus im grossen Stil für
Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Ecke Marktstr. (Scharles Ed.)

Wies-
badener  Militär-
verein
G.
Am 29. Sept. verabschied
unter Mitglied
Herr Kamerad
Werner Halbhenn.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 2. Okt.
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Soldaten-
hofs aus. Zusammenkunft 2.45 Uhr am Eingang zum
Soldatenhof.
Vereinsabzeichen anlegen.
Um zahlreiche Beteiligung
bitte!

Der Vorstand.

für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Heimangebote unseres
Verlustes sagen wir
allen unseren herzlichen
Danke, besonders
dem Herrn Pfarrer Dr.
Schlosser für seine trost-
reichen Worte, seinen
Mitarbeitern der Firma
Gall, dem Verein der
Heilsarmee für den er-
hebenden Grabgang,
sowie für die vielen
Kranz- und Blumen-
spenden. 37286

Die lieftauenden
Überlebenden:
Frau Ottlie Stoll Ww.
nebst Kindern.
Frau Grün Ww.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser
Auswahl. Änderungen sofort. Mass-
anfertigung in 12 Std. Schwarze
Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fern-
sprechör { Nr. 365 J. Hertz
 u. 6470. Langgasse 20.

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei
des Wiesbadener General-Anzeigers
Nikolaistrasse 11.



Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roonstrasse 22,
Ecke Bülowstrasse, (36707)
Telephon 3824.

Malaga

von der
Royal-Bodega in Malaga,

laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein,
besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke
und Genesende p. Fl. Mk. 1,60, 2-, 2,50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein u. Edelbranntwein
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.



DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE
FÜR
EISENBAHN-SCHLAF-
SWAGEN-BILETS
IM REISEBUREAU
L'RETTENMAYER.
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. MESS.
STAATSBAHNEN & AGENTUR DER INTERNATION
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.



36578

Trauringe

stets in allen Größen, Breiten u. Preislagen
sowie Matigold vorrätig.
Spezialität: Fugenloses Kugelfassonringe
(aus einem Stück geschnitten), Marke „Obenges“
patentiert, geschliffen, berechnet ohne Preis-
erhöhung. Gravieren ansonsten, wosuf gewarnt werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Veränderungen im Familienstand.
Wiesbaden.

Aufgeboten:

Am 20. Sept. den Herrenschneider
Johannes Heusel e. S. Hans.
Schlosser Eduard Weingarth in
Mundenheim mit Helene Deger in
Druß.
Buchbindergeselle Josef von Ghisl
hier mit Ottlie Baking hier.
Steuerfachdr. Heinr. Mann in

Wiesbaden mit Barbara Hermann
hier.

Ausfmann Martin Stopp in Rode
mit Hertha Appelt hier.

Bildhauer Otto Münn in Südtirol
mit Marie Winkel hier.

Polytechniker Martin Wörle
hier mit Martha Schmer in Langen-
holz.

Königliche Schauspiele.

Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:

Helden.

Eine Szene ist in 3 Akten von

Bernard Shaw; übertragen von

Elegiert Krebsig.

Die Scene gesellt z. Pauline.

Pauline, bulgarischer Major

Herr Adriano

Rathaus, Herr Leon

Kino, Frau Mietknecht

Herr Schmid

Platzhüter, Hauptmann in der

jedischen Armee Dr. Hermann

Dame, Schneiderin H. von

Nicola, ein Dienst Herr Vogel

Ein ruhiger Offizier Herr Otto

Der Handlung: Eine kleine

Stadt in Bulgarien in der Nähe

des Dragomanpass.

Zeit: Das Jahr 1886.

Spielzeitung: Herr Einemann.

Deutsche Uhrzeit: Herr Ma-

chinerie-Ober-Inspektor Schleim.

Postmühle Uhrzeit: Herr Gor-

derode-Ober-Inspektor Geier,

Ende gegen 9½ Uhr.

Dienstag, 31. 9.: Rosenkavalier.

Mittwoch, 1. 10.: Der Schmied

der Robben.

Donnerstag, 2. 10.: Tritsch und

Trotz. Zeit: 6.30 Uhr.

Freitag, 3. 10.: Der Feujois,

Herrn: Cavallerie rusticana.

Samstag, 4. 10.: Zum ersten Male:

Mein Freund Teddy.

Sonntag, aufgeh. 5. 10.: Oberon.

Montag, 6. 10.: Mein Freund

Teddy.

Residenz-Theater.

Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:

Ich über Gott

Schauspiel in 8 Aufzügen von Paul

Duman. Deutsch von Ad. Kraus.

Spielzeitung: Georg Rader.

Edward Tuscan Wölfin, Würstl

a. D. Ex-Gouverneur des Staates

Remoort, jetzt Senator der Ver-

einigten Staaten d. Reiseleiter

Clara, seine Tochter Süße Hörchen

William Landis, General

Hab. Künster-Schönau

Paul Voßheder, Leutnant der

Artillerie Kurt Keller-Rebel

Benjamin van Duyer Eg. Müller

Oliver van Duyer Walter Tanz

Sommer, Hörchenmutter

Willi Schäfer

Grand Sterling, Theaterdirektor

Adolf Variof

Nellie Moran, Sängerin

Else Hermann

Alice Tretheway, deren Sekretärin

Angelika Haas

Louisa, Schauspielerin

Stella Richter

Lebonnans Ricard Bauer

Krispy, ein Hindudiente

Dagmar Reppe

Boggy Marg. Peters

Ein Dienst Rudolf Christ

Der Handlung: Newgord.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung

Franz Oberstlings, der 2. einige Mo-

nate später bei Nellie Moran, der

dritte am gleichen Tage bei Senator

Söltius.

Ende gegen 9½ Uhr.

Dienstag: Die Dame von Mayim.

Mittwoch: Die fünf Freunde.

Donnerstag: Die Ehe.

Freitag: Meyer.

Samstag: Die Jardin.

Volkstheater.

Montag, 30. Sept., abends 8.15 Uhr

Robert und Bertram.

Die läufigen Bagabunden.

Posse mit Gesang in 4 Abliebungen

von Gustav Rader.

Spielzeitung: Max Ludwig.

1. Abliebung: Die Verfeindung.

2. Abliebung: Auf der Pochette.

3. Abliebung: Solree u. Rattenball.

4. Abl. (2 Bilder): Das Volkstheater.

Robert Ottomar Bloch

Bertram Dag. Ludwig

Strambot, Gesangndichter

Hab. Deutschländer

Wiel, seine Reise Eva Willems

Eine Schlämme Richard Bauer

Ein Körperlbris Ottmar Schramm

Schlimmer, Pächter Heinrich Bertram

Pipp, Mutter Walter Schramm

Höfel, Schenkmädchen Marg. Hamm

1. Sandgericht Karl Bergschneider

2. Sandgericht Richard Bauer

Opelmeier, ein reicher Bankier

Hab. Willmann

Habera, seine Tochter Magdalena Stoss

Samuel Bonhheim, Kommiss

Hab. Neunier

Kommerzienratin Horchheimer

Eva Töchter

Hab. Goeben Walter Schramm

Hab. Seelbinder Heinrich Bertram

Hab. Müller Otilia Grunert

Hab. Hirsch, Hochzeitsschmiede

Rücke, Mutter, Laché,

Rücke, Mutter, Laché,

Ende gegen 10.45 Uhr.

Dienstag: Das große Fest.

Mittwoch: Die Sonnenblume.

Donnerstag: Das große Fest.

Freitag, zum ersten Male: Habs. Welber.

Samstag: Deborah.

Operetten-Theater.

Montag, 30. Sept., abends 8 Uhr:

Die Dollsprinzessin.

Operette von Miller u. Grünbaum.

Musik von Leo Hall.

Ingenieur von Oberregisseur Emil

Rothmann.

Dirigent: Paul Freudenberg.

John Conder, Präsident eines

Gesellschaftsclubs Emil Rothmann

Hilke, seine Tochter Anna Boose

Duf, seine Tochter Erna Hohenfeld

Doris Boose, E. Richter Elly Müller

Friedrich Wehrburg Fred. Gerlo

Hab. Friedl. von Schild

Hab. Engelberg

Elga Rabinitsch, Chansonette

im Löwenstieg Camilla Borgl.

Tom, Seelbinder Bruder

Diese Bitte Albert

Mrs. Tompion Hans Stein
James, Kammerdiener bei
Conder Philipp Röhner
Bill, Chauffeur Ed. Kuen
Schreinmauermeisterlein, Chan-
sonette, Gasse, Dienerschaft, Spield-
völker, Uffsage. Zeit: Gegenwart.

Dienstag: „Mitschicken.“
Mittwoch: Premiere: „Der Tanz-
anwalt.“
Donnerstag: „Der Tanzanwalt.“
Samstag: „Der Tanzanwalt.“
Sonntag, nachm.: „Die Tollsteine.“
Abends: „Der Tanzanwalt.“

Wandwärtige Theater.
Berlin, Stadttheater Frankfurt a. M.
Dienstag, Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:
„Gestalt“ Leo Steck.
„Der Prolet.“
„Schäpplehaus.“

Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:
„Ein heiler Gatte.“

Stadttheater Mainz,
Montag, 30. Sept., abends 7 Uhr:
„Der Kongreß von Sevilla.“

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 1. Okt.
vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-
Anlage.

Nachm. 3 Uhr:
Wagen-Ausflug
ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-
meister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Die
Rose von Erin“ J. Benedict

2. Ballettmusik aus „Rosamunde“ Fr. Schubert

3. Ein Wonnetraum, Inter-
mezzo E. Meyer-Helmund

4. Scène und Arie aus der
Oper „Luisa di Montfort“ A. Bergson

Klarinette-Solo: Herr R. Seidel.

5. Ouverture zu „Mozart“ F. v. Suppé

6. Das Mäuschen vor der Falle,
Scherzo O. Köhler

Lustig spielen die Mäuschen
vor der Falle. Ein vor-
witziges Mäuslein wagt sich
hinein und beginnt Speck
zu knabbern. Die Falle klappt zu, eiligst entfliehen
die Mäuschen.

7. Fantasie aus der Oper
„Tosca“ G. Puccini.

Nachm. 5 Uhr im Weinsaal:

Tee-Konzert.

Zutritt nur geg. Vorzeigung
von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaarten.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapell-
meister Herm. Irmer.

1. Im Hochland, Konz.-Ouverte-
rure N. W. Gade

2. Wo die Zitronen blüh'n,
Walzer Joh. Strauss

3. Souvenir de Chopin, Fan-
tasie J. Bekker

4. Im Frühling E. Grieg

5. Misericorde aus der Op. „Der
Troubadour“ G. Verdi

6. Sylvia-Suite, Ballettmusik
L. Delibes

a) Prélude — Les Chasse-
ressées.

b) Intermezzo — Valse lente.

c) Pizzicati.

d) Cortège de Bacchus.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

**Melodramatischer
Abend.**